



| WINTER 2013 | AUSGABE 02 | SAISON 2013/14

INFO MAGAZIN

OSTSCHWEIZER FUSSBALLVERBAND



Hauptsponsor





Service



Nutzfahrzeuge



PORSCHE

Mein Handy-Abo habe ich schon öfters gewechselt.

Meine Garage nie.



City-Garage AG

Zürcher Str. 162
9001 St.Gallen
Tel. 071 274 80 74

Porsche Zentrum

Langgasse 106

Occasions-Zentrum

Zürcher Str. 505

Autozubehör

Zürcher Str. 164

Parkgarage + Europcar

St.Leonhard-Str. 35

weitere Filialen in:

Goldach

St.Galler Str. 76

Heiden

Gerbestr. 8

Wil

Rainstr. 7

Rickenbach

Breitestr. 3

www.city-garage.ch

EDITORIAL // Liebe Freunde des Fussballs



Das bunte Herbstlaub ist schon gänzlich verschwunden, die warmen Herbsttage nur noch eine flüchtige Erinnerung. Für viele Menschen zählen die grauen Tage im Dezember zu den weniger willkommenen Seiten dieser Jahreszeit. Die Natur zieht sich zurück, um sich zu wandeln und zu erneuern; denn bereits jetzt beginnen die Knospen zu reifen, die schon bald einmal den nächsten Frühling ankündigen werden. Der Dezember fällt mitten in die dunkle Jahreszeit. Und doch mag man ihn eigentlich, weil man auf etwas hinleben kann: auf Weihnachten. Bewegungen auf etwas zu sind meist mit besseren Gefühlen verbunden als Bewegungen von etwas weg. Sich auf etwas freuen können – das brauchen wir alle! Vorfreude bringt Farbe in den Alltag! Ob man sich allerdings auf Weihnachten und an den Vorbereitungen erfreuen kann oder ob man über Stress klagt hängt alleine von den eigenen Werten und Vorstellungen ab.

Auch der Fussball ist immer wieder geprägt von Vorfreuden und Erwartungen. Ich denke dabei speziell an die letzten Monate unseres Ostschweizer Spitzenclubs FC St. Gallen. Die Vorfreude und Erwartungen auf die Spiele in der Europa League waren sowohl bei den Spielern wie bei den Fans riesig und trotz des Ausscheidens in der Gruppenphase war die allgemeine Leistung grossartig! In der Tabelle befinden sie sich auf den vorderen Rängen wie auch der FC Vaduz und der FC Wil in der Challenge League – eine ausgesprochen intensive und anstrengende Zeit liegt also hinter den Ostschweizern. Doch auch hinter all den anderen „kleinen“ und „grossen“ Fussballern liegt bereits die Hinrunde mit vielen spannenden und erlebnisreichen Momenten auf und neben dem Fussballplatz. Auf die kommenden ruhigeren Weihnachtstage werden sich daher wohl alle freuen!

Auch Ihnen, liebe Freunde des Fussballs wünsche ich Zeit zum Innehalten, um in sich hineinzuhören und aus Momenten der Stille neue Kraft und Energien zu schöpfen.

Ganz herzlich danken möchte ich an dieser Stelle auch wieder all jenen, welche sich unermüdlich auf und neben dem Fussballplatz für den Fussballsport einsetzen. Schon jetzt wünsche ich Ihnen allen ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr!

Ihr Stephan Häuselmann

Präsident des Ostschweizer Fussballverbandes

INHALT

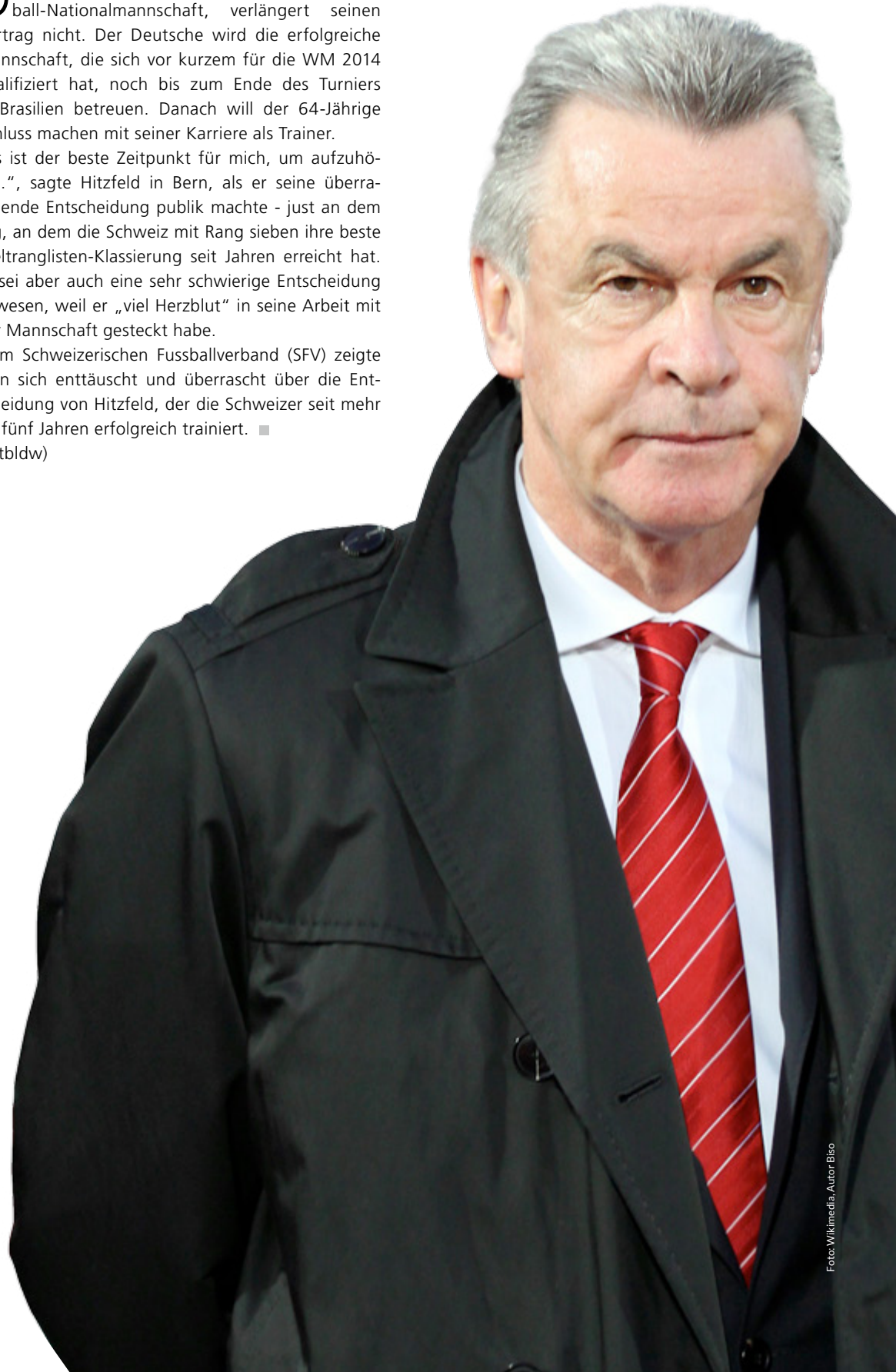
NATIONALTRAINER OTTMAR HITZFELD	4	140 JAHRE INSTRUKTOREN-TÄTIGKEIT	22
DAS HOBBY SCHIEDSRICHTER	7	FUSSBALL-REISEN SIND BELIEBT	24
IBFV VERTEILT GASTGESCHENKE	8	AUS KULTURVEREIN WURDE FUSSBALLCLUB	26
„TAG DES KINDERFUSSBALLS“	11	„FÚTBOL EN LOS BARRIOS“	28
KINDERFUSSBALL-PROJEKT	12	NEWS	36
75 JAHRE FC BAZENHEID	16	WERTVOLLER AUSTAUSCH	45
75 JAHRE FC ROTMONTEN	18	VORSTAND	46
FRAUEN BLEIBEN AM BALL	20	IMPRESSUM	47

NATIONALTRAINER OTTMAR HITZFELD // Rücktritt nach Weltmeisterschaft 2014

Ottmar Hitzfeld, Trainer der Schweizer Fussball-Nationalmannschaft, verlängert seinen Vertrag nicht. Der Deutsche wird die erfolgreiche Mannschaft, die sich vor kurzem für die WM 2014 qualifiziert hat, noch bis zum Ende des Turniers in Brasilien betreuen. Danach will der 64-Jährige Schluss machen mit seiner Karriere als Trainer.

„Es ist der beste Zeitpunkt für mich, um aufzuhören.“, sagte Hitzfeld in Bern, als er seine überraschende Entscheidung publik machte - just an dem Tag, an dem die Schweiz mit Rang sieben ihre beste Weltranglisten-Klassierung seit Jahren erreicht hat. Es sei aber auch eine sehr schwierige Entscheidung gewesen, weil er „viel Herzblut“ in seine Arbeit mit der Mannschaft gesteckt habe.

Beim Schweizerischen Fussballverband (SFV) zeigte man sich enttäuscht und überrascht über die Entscheidung von Hitzfeld, der die Schweizer seit mehr als fünf Jahren erfolgreich trainiert. ■
(sgtblwdw)





futurechamps.ch

DIE STARS VON MORGEN



Junge Talente fördern.
Die Ostschweiz stärken.
In die Zukunft investieren.

Partner:



Ostschweizer Fussballverband



St. Galler Kantonal-Fussballverband



Thurgauer Fussballverband



Glarner Fussballverband



Bündner Fussballverband



Liechtensteiner Fussballverband



Team Rheintal/Bodensee



Fussballclub St. Gallen Süd



Fussballclub Wil



Fussballclub St. Gallen



Mehr Spielkunst, weniger Fouls. Spielt fair.

suvaliv
Sichere Freizeit

von Mathieu Hofer, OSV

DAS HOBBY SCHIEDSRICHTER

Bei einem guten Nachtessen habe ich Nico Gianforte näher kennen gelernt. Nico hat bei mir schon in der Talentgruppe einen positiven und zielorientierten Eindruck hinterlassen – sowohl im Privaten als auch als Schiedsrichter. Er besucht zurzeit die U18 Referee Academy in Bern. Mit Nico haben wir in der Ostschweiz ein Talent, das seinen Weg machen wird.

Wie und warum bist Du Schiedsrichter geworden?

Als Junior durchspielte ich sämtliche Junioren im Verein. Dabei habe ich oftmals Spiele der E Junioren gepfiffen, obwohl ich damals noch keine Ahnung vom Regelwerk hatte. Es hat mir trotzdem Spass gemacht.

Was ist die Motivation Schiedsrichter zu sein?

Ich sehe es nicht nur als mein Hobby, sondern als Herausforderung. Jedes Spiel ist eine neue Aufgabe, wo man dazu lernt, gewinnt aber manchmal auch verliert. Die Motivation als Schiedsrichter weiterzukommen ist natürlich die grösste. Mein Traum ist es einmal in der Champions League, EM oder WM Spiele leiten zu dürfen.

Wie erlebst Du die Referee Academy?

Die Academy finde ich eine super Chance, von erfahrenen top Refs zu lernen. Kurse werden geleitet von Instruktoren wie Alain Bieri, Bruno Grossen oder Daniel Käser.

Ein grosser Unterschied im Vergleich zur Region sind zum Beispiel die Inspektionsgespräche, welche sehr streng sind. Super League Schiedsrichter als Inspizienten schauen mehr auf Details und bereiten einen schon stark für die oberen Ligen vor. Mir gefällt's!

Was hat sich in deinem Leben verändert, seit Du Schiedsrichter bist?

Zu Beginn hatte ich noch keine Ziele als Schiedsrichter. Das hat sich absolut geändert. Wie bereits erwähnt, ist es mein Ziel mit Profifussballern auf dem Feld zu stehen.

Schiedsrichter ist eine Persönlichkeitsschulung, welche im privaten und im beruflichen Alltag sehr nützlich ist. Schon oft konnte ich gewisse Vorteile aus dieser Lebensschulung für mich herausholen.

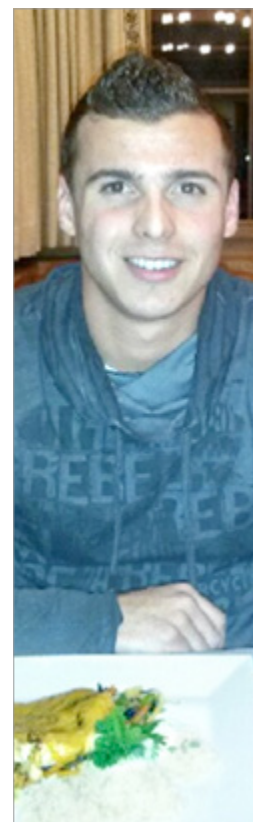
Was sind deine Ziele?

Meine Ziele als Schiedsrichter sind klar gesetzt. Obwohl der Weg nach oben nicht einfach ist und teilweise mit viel Glück verbunden ist, möchte ich es auf jeden Fall versuchen. Unter anderem auch für meinen Vater, welcher mich bei jedem Spiel begleitet und als strenger aber fairer Mentor stark unterstützt, um meinen Traum zu leben.

Persönlich wichtig ist mir folgendes, dass ich immer mit Freude an die Spiele gehe und Spass am Hobby habe. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! ■

Durch das Interview mit Nico Gianforte möchten wir vom OSV Dir das Hobby Schiedsrichter näher bringen. Das Schiedsrichterdasein ist sehr spannend sowie lehrreich und macht nebenbei noch eine Menge Spass.

Melde Dich bei Interesse bei deinem Schiedsrichterverantwortlichen im Verein und informiere Dich.



Vorname	Nico
Nachname	Gianforte
Geburtstag	12.3.1993
Wohnort	Aadorf
Schiedsrichter seit	2008
Verein	SC Aadorf
Qualifikation	2.Liga

Natur ist uns geschenkt,
Gastfreundschaft
unser Erbe und Professionalität unser Ehrgeiz.

Bei uns sind Tagungen, Bankette oder Kurzurlaube einfach ein wenig persönlicher.

Stump's Alpenrose | Familie Stump | 9658 Wildhaus | Telefon 071 998 52 52 | Email info@stumps-alpenrose.ch

von Beat Lanzendorfer

IBFV VERTEILT GASTGESCHENKE

// Interessengemeinschaft der Bodensee-Fussballverbände



Die 80 Kilometer Anfahrtsweg haben sich für Radolfzell gelohnt – souveräner Turniersieg.



Hochkarätiges «Sixpack», von links: Markus Böni, Präsident FC Bazenheid; Reinhard Zweifel, Präsident Fussballverband Region Zürich; Stephan Häuselmann, Präsident Ostschweizer Fussballverband; Hans Stadler, Sportchef FC Bazenheid; Karl Stadler, Präsident Supporter FC Bazenheid; und Martin Stadler, Vizepräsident Ostschweizer Fussballverband.



Schattenplätze waren bei Temperaturen über 30 Grad gefragt.



FV Ravensburg.



Kurze Verschnaufpause für Barbara Stadler (links) und Franziska Nagel. Zwei von vielen Helfenden beim IBFV-Turnier.

Der FC Radolfzell gewinnt das am 3. August 2013 in Bazenheid durchgeführte Turnier der Interessengemeinschaft der Bodensee Fussball-Verbände (IBFV) bei den Aktiven dank besserer Nerven im Elfmeterschiessen. Gastgeber Bazenheid muss sich mit Rang 5 begnügen.

Eingeladen hatte der Ostschweizer Fussballverband (OFV) und weil der FC Bazenheid sein 75-Jahr-Jubiläum feiert, hiess der Austragungsort Sportanlage Ifang. Die Spiele waren geprägt von knappen Entscheidungen, hielten sich die Akteure im Toreschiessen doch vornehm zurück, was sicher auch mit den Temperaturen über der 30-Grad-Marke zusammenhing. Als Sieger ging der FC Radolfzell hervor, der über den ganzen Turnierverlauf hinweg die beste Mannschaft war, zum Schluss aber noch zittern musste, weil die Entscheidung erst vom Elfmeterpunkt aus fiel. Das Finale endete nämlich nach regulärer Spielzeit 0:0.

Die Spiele waren geprägt von knappen Entscheidungen, hielten sich die Akteure im Toreschiessen doch vornehm zurück, was sicher auch mit den Temperaturen über der 30-Grad-Marke zusammenhing. Als Sieger ging der FC Radolfzell hervor, der über den ganzen Turnierverlauf hinweg die beste Mannschaft war, zum Schluss aber noch zittern musste, weil die Entscheidung erst vom Elfmeterpunkt aus fiel. Das Finale endete nämlich nach regulärer Spielzeit 0:0.



Zufriedene Gesichter, von links: Ernst Götschi, Turnierchef; Markus Hepfer, Captain von Sieger Radolfzell; Ronald Götschi, Spielbetrieb.



Spielszene Finalspiel Radolfzell – Dornbirn.



Spielszene Finalspiel Radolfzell – Dornbirn.

REIBUNGSLOSER ABLAUF

Turnierchef Ernst Götschi, Verantwortlicher IBFV beim Ostschweizer Fussballverband, scharte ein gutes Team um sich, das für einen reibungslosen Ablauf sorgte. Er konnte dabei auf die Ressourcen des FC Bazenheid zurückgreifen. So waren Spieler, die offiziellen Gäste und weitere Besucher im Festzelt bei Franziska Nagel und Claire Frei gut aufgehoben. Der Spielbetrieb selbst war eine reine Familienangelegenheit. Hier schauten die Söhne des Turnierchefs, Sandro und Ronald, zum Rechten. Zugewen war auch Stephan Häuselmann, Präsident der Ostschweizer Fussballverbandes, der es sich nicht nehmen liess, beim Turnier persönlich vorbeizuschauen.

BAZENHEID BLEIBT HINTER DEN ERWARTUNGEN

Aus sportlicher Sicht setzte es für die Einheimischen eine Enttäuschung ab. Bazenheid erlitt gleich zum Auftakt beim 0:1 gegen Ravensburg II den ersten Dämpfer und zog auch gegen den späteren Turniersieger Radolfzell (0:2) den Kürzeren. Weil sich Radolfzell und Ravensburg unentschieden trennten (1:1), wurde Radolfzell dank des besseren Torverhältnisses Grup-

pensieger. In der anderen Dreierpoule war die Sache eindeutig, Dornbirn gewann zweimal und schwang klar obenaus. Nach der Mittagspause siegte Dornbirn im einen Halbfinale gegen Ravensburg 1:0, im anderen liess Radolfzell nichts anbrennen und wies Marktoberdorf mit 3:0 in die Schranken.

VIER TORE VON MAKSTUTI

Vor dem Endspiel ging es noch um die Positionen 5 und 6 zwischen Brüttisellen (3. Liga) und Bazenheid (2. Liga). Die Zürcher gingen nach gut einer Viertelstunde in Führung und kassierten danach den Ausgleich durch einen Foulpenalty, den Maurin Gregorin souverän verwandelte. Dann kam die Zeit von Jetmir Maksuti, der erst zwanzig Minuten vor dem Ende das Spielfeld betrat, aber noch viermal traf und das Score auf 5:1 erhöhte. Aufgrund des Gezeigten fiel der Sieg wohl etwas zu hoch aus. Die 40 Minuten im Endspiel brachten keine Tore, so wurde zum Elfmeterschiessen geschritten, das erst nach dem 16. Schützen entschieden war. Letztlich setzte sich Radolfzell verdient mit 6:5 durch. ■

RANGLISTE

- | | |
|---------------------------|----------------------|
| 1. FC Radolfzell | 4. TSV Marktoberdorf |
| 2. Dornbirner Sportverein | 5. FC Bazenheid |
| 3. FV Ravensburg II | 6. FC Brüttisellen. |

aus „Im Spiel“

„TAG DES KINDERFUSSBALLS“ 2013 BEIM WFV // Blick über den Bodensee



Wir wollen fairen Sport!



Bei besten Fussballbedingungen zeigten sich mehr als 6000 Kinder und Jugendliche an 40 Orten im ganzen Verbandsgebiet ihr Können im Umgang mit dem Ball. 300 Kinder waren zur Zentralveranstaltung nach Leingarten (Bezirk Unterland) gekommen und strahlten mit der Sonne um die Wette. Eine perfekte Organisation ist da fast schon Pflicht. Neben Fussball und Spielstrasse waren Eis und reichlich Wasser vorhanden, Abkühlung tat gut an diesem Tag. Die Instruktoren konnten 150 erwartungsvolle Kinder aus 21 Vereinen der Jahrgänge 2003 und 2004 begrüßen. Nachmittags nahmen 143 F-Junioren und Bambini der Jahrgänge 2005 und 2006 aus 20 Vereinen teil. Ausgestattet mit einem wfv-T-Shirt ging es zum gemeinsamen Aufwärmen. „We will rock you“ tönte laut über das Leingartner Sportgelände. Zwei Grup-

pen konnten an der vom SV Leingarten angebotenen Spielstrasse ihre Geschicklichkeit bei Fussball-Kegeln, Eierlauf oder Hütchen-Schiessen unter Beweis stellen, zusätzlich wurde parallel in der Turnierform 4-gegen-4 auf Minispielfeldern gekickt. Ein Gruppenfoto zum Abschluss und die Auslosung des Preisrätsels waren die Höhepunkte der Veranstaltung.

Gewinner waren alle Kinder, denn beim Tag des Kinderfussballs gibt es keine Verlierer. Deswegen bekamen alle Kinder eine Goldmedaille für die erfolgreiche Teilnahme. Der wfv bedankt sich bei allen Ausrichtungsvereinen und den vielen ehrenamtlichen Helfern sowie beim Partner ARAG Sportversicherungen, die zu einem tollen Tag des Kinderfussballs 2013 beigetragen haben! ■ hb



KINDERFUSSBALL-PROJEKT

// Eine gezielte Förderung der G-, F- und E-Junioren

EIN PROJEKT ENTSTEHT

Der Liechtensteiner Fussballverband setzte sich im Jahr 2007 das Ziel, im Kinderfussball Verbesserungen mit nachhaltiger Wirkung zu erreichen. Die Ausbildung im Schweizerischen Fussballverband für Kinderfussballtrainer setzt einen guten und ausreichenden Ausgangspunkt. Die Betreuung der Trainer nachher liegt in den Händen der Trainer selbst oder der regionalen Verbände. Doch hier geschieht sehr wenig. Nach der Ausbildung sind die Trainer sich selbst überlassen. Es liegt ganz in ihrer Hand, ob und wie sie sich Unterstützung holen oder nicht. Dass die Qualität der Trainings darunter leidet, ist eine logische Folge. Nebst sehr guten Trainings gibt es auch gänzlich ungenügende Einheiten. Der LFV erkannte Handlungsbedarf in diesem Bereich und entwickelte unter der Leitung von Beni Bruggmann das KiFu-Projekt. Dieses sollte sich nicht nur auf Liechtenstein beziehen, sondern grenzüberschreitend das Sarganserland und Werdenberg einbeziehen.

17 Vereine sowie 61 Trainerinnen und Trainer schlossen sich dem Projekt an. Heute ist es auf 25 Vereine mit 110 Trainerinnen und Trainern angewachsen (Stand Oktober 2013). Seit Juli 2012 darf ich die Koordination und Weiterbildung der Trainer leiten. Dass so viele Vereine mit einer stetig wachsenden Trainerzahl mitmachen, erfüllt mich mit Freude und Achtung. Trainerinnen, Trainer und Vereine haben sich bewusst dem Kind verpflichtet – ein echter Aufsteller. Gleichzeitig wird aber auch deutlich, dass das Projekt grössenmässig an seine Grenzen stösst.

Heute gehören folgende Vereine dem Projekt an:

Liechtenstein Balzers, Eschen-Mauren, Ruggell, Schaan, Triesen, Triesenberg, Vaduz | **Sarganserland/Werdenberg** Bad Ragaz, Buchs, Gams, Grabs, Haag, Mels, Sargans, Sevelen, Taminatal, Trübbach, Walenstadt | **Graubünden** Davos, Thusis-Cazis | **Rheintal** Altstätten, Montlingen, Staad, Widnau, Diepoldsau

WAS WILL DAS PROJEKT?

Mit dem Kinderfussballprojekt soll eine gezielte Förderung des Breitensports an die Hand genommen werden, wobei die jüngsten Fussballer im Zentrum stehen. Eine Verbesserung im Kinderfussball erreicht man nur über die Trainerinnen und Trainer. Mit ihnen steht oder fällt die kindgerechte Entwicklung im Fussball und damit auch die grundlegende Basis für die weitere solide und effiziente Ausbildung im Junioren- und Aktivistfussball.

Der Weiterbildung und Unterstützung der Trainerinnen

und Trainer wird daher eine sehr grosse Beachtung geschenkt. Sie erfolgt auf zwei Wegen:

1. BETREUUNG

Die Trainer werden im Training von Coaches besucht. Unter dem Aspekt der gegenseitigen Zusammenarbeit und Unterstützung möchten die Coaches die Trainerinnen und Trainer in ihrer Entwicklung als Kinderfussballtrainer unterstützen, neue Wege mit ihnen gehen, Hilfreiches und Fehlendes benennen. Nach dem Training wird die Lektion nach folgenden Gesichtspunkten besprochen:

- Welches war das Ziel des Trainings?
- Hat der Trainer das Ziel erreicht?
- Wie ist dem Trainer das Training gelungen?
- War das Training dem Können der Kinder angepasst?
- Wo sieht der Trainer im Training seine grösste Herausforderung?
- Gibt es besondere Aspekte rund um die Mannschaft?

Diese Fragen und noch weitere Themen werden eingehend besprochen. Sie sollen einerseits die Kompetenz des Trainers stärken, andererseits aber auch die Vertrauensbasis zwischen Coach und Trainer festigen. Auf Wunsch kann der Coach im Training mithelfen oder selbst ein Training leiten, mit der Absicht, dass der Trainer vor Ort gute Hinweise erhält, wie er seine Mannschaft führen und fördern kann.

Pro Saison sind bis maximal vier Trainingsbesuche vorgesehen. Im Gespräch mit dem Trainer legt der Coach fest, wie häufig und wann die Besuche erfolgen sollen. Vor jedem Besuch wird somit der Trainer und der Juniorenobmann informiert. Von überraschenden Besuchen halten wir nicht viel. Wir möchten die Trainer ermutigen, sich so zu zeigen, wie sie sind, egal ob das Training nun beobachtet wird oder nicht. Das gelingt ganz gut. Je vertrauter die Beziehung zwischen Trainer und Coach ist, desto natürlicher und entspannter zeigen sich die Trainer. Im Anschluss an jedes Training verfasst der Coach einen kurzen Bericht zuhanden der Leitung, worin die mit dem Trainer besprochenen Inhalte zusammengefasst sind. Die Schwerpunkte aus diesen Berichten können wiederum Ausgangspunkt für zukünftige Weiterbildungen sein.

2. WEITERBILDUNG

Die Weiterbildung orientiert sich einerseits an den Erfahrungen, die die Trainerinnen und Trainer in der Arbeit mit den Kindern machen. Andererseits werden



auch grundsätzlich aktuelle Themen im Kinderfussball aufgegriffen. Dazu gehören z. B. von den Verbänden eingebrachte Neuerungen.

Ende August, anfangs September findet ein **Einführungskurs** für Trainerinnen und Trainer statt, die sich neu dem Projekt anschliessen möchten und noch keine oder nur wenig Erfahrung im Kinderfussball mitbringen. An diesem Abend beobachten die neuen Trainerinnen und Trainer ein Training mit Kindern. Unter Anleitung der Coachs werden die Abschnitte des Trainings in Kleingruppen besprochen und Hinweise zur Arbeit mit den Kindern gegeben. Das Training wird aufgezeichnet und in der anschliessenden Besprechung im Theoriesaal nochmals näher unter die Lupe genommen. Es geht darum, die Trainer mit folgenden Fragen in Kontakt zu bringen:

- Wer ist das Kind und wie spricht es im Training auf die Herausforderung an?
- Welches sind die Elemente eines effizienten Trainings mit Kindern?
- Was ist im Training mit Kindern sinnvoll, was nicht?
- Wie ist die Beziehung des Trainers zu den Kindern?
- Welches sind unterstützende Verhaltensweisen des Trainers?

Das Gesehene und Besprochene sollte Ausgangspunkt sein, dass jede Trainerin und jeder Trainer mit Unterstützung des Coachs ihren/seinen persönlichen Weg findet, auf dem sie/er und die Kinder sich wohl fühlen.

Bei dieser Einführung erhalten die Anwesenden weitere Informationen rund um das Projekt. Damit wird ein weiteres Ziel erreicht: die Vernetzung untereinander zu stärken.

Im Frühling vor der Feldsaison und im Herbst vor der Hallensaison finden **Weiterbildungen für alle Trainerinnen und Trainer** statt. Der Besuch des Einführungskurses und dieser Weiterbildungen gehören zum Pflichtenheft jedes Trainers, der im Projekt mitmachen will.

In jeweils drei Stunden werden theoretische und praktische Impulse zu fussballspezifischen, aber auch psychologisch-pädagogischen Themen vermittelt. Die Weiterbildungen haben zum Ziel, konkrete Bedürfnisse oder auch Schwachstellen aufzugreifen, um so die Nachhaltigkeit der Förderung im Kinderfussball zu gewährleisten.

Bisherige Themen der Weiterbildung waren:

Fussballspezifische Themen: Koordinative Fähigkeiten mit dem Ball; Fussballtechnik richtig vermitteln; Ballgefühl; Einstimmen ins Training; Der Ball – mein Freund; Ballannahme und Ballmitnahme; Torhüter kann jeder sein; Beidfüssigkeit beim Ballführen und Zuspiel; Beidfüssigkeit im Abschluss; Koordinative Fähigkeiten: sich orientieren und im Gleichgewicht bleiben.



Pädagogisch-psychologische Themen: Schwierige Kinder im Training und Spiel; Acht Sachen, die Erziehung stark machen; Coaching im Turnier und im Training; Elternkontakte: der persönliche Kontakt mit den Eltern.

Mit der Weiterbildung beabsichtigen wir, die Trainer zu animieren, die theoretischen und praktischen Inhalte bis zur nächsten Weiterbildung konkret umzusetzen. Dabei werden sie durch die Coachs bei deren Besuch unterstützt. Die Erfahrung zeigt, dass die Trainerinnen und Trainer diese Art der Weiterbildung schätzen. Für viele ist oft die Fülle der Übungen ein Problem, weil es die Auswahl erschwert. Dem versuchen wir entgegenzuhalten, indem nur wenige Übungen vorgestellt werden, die jedoch dem Trainer erlauben, diese selbst auszubauen und je nach Können der Spieler zu differenzieren.

Zu allen Weiterbildungen erhält der Trainer eine ausführliche Dokumentation.

Wer sind die Coachs?

Ich darf auf ein Team von Beratern zählen, die sich im Kinderfussball bestens auskennen. Sie bringen nicht nur praktische Erfahrung im Kinder- und Juniorenfussball mit, sondern verfügen über psychologisches und pädagogisches Rüstzeug, was in der Beratung der Trainerinnen und Trainer eine wichtige Rolle spielt. Oft braucht es Fingerspitzengefühl, wenn es darum geht, einen Trainer von der Philosophie des Kinderfussballs zu überzeugen. Einfühlungsvermögen und kritische Offenheit sind auch erforderlich, wenn Fehlentwicklungen gestoppt werden sollen. Über alles hinweg spannt sich die Haltung des gegenseitigen Willkommenseins, des Anerkennens und des Respekts.

DIE TRAININGSPHILOSOPHIE

Die Trainingsphilosophie entspricht derjenigen des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV). Trainiert wird nach den **Grundsätzen, wie sie der SFV** in

seinem Ausbildungskonzept vorschlägt: Fussball spielen – Fussball spielen lernen – Vielseitigkeit erleben. Sie entsprechen der früheren GAG-Methode mit Spielen – Üben – Spielen. Umrahmt werden diese Trainingsteile vom Einstimmen zu Beginn des Trainings und dem Ausklingen am Ende. Das Training besteht durch fünf Abschnitte, die sich klar von einander abgrenzen. Diese Struktur erachte ich als besonders wichtig für Kinder, die sich in der Konzentration und in ihrer Motivation schwer tun. Sie gibt ihnen Halt und Vertrauen.

Der **polysportive Aspekt**, gerade im Training mit Kindern dieses Alters, soll von einer weitsichtigen Perspektive getragen sein. Wenn die Kinder in diesem Alter „zu viel“ nur Fussball spielen, fehlt es ihnen später oft an der entsprechenden Motivation. Es kann mit ein Grund sein, weshalb sie dem Fussballsport verloren gehen. Erfahrungsgemäss sind die Kinder sehr gut zu motivieren, gemeinsam etwas zu erleben, auch wenn nicht der Fussball im Mittelpunkt liegt. Auf vielseitige Weise den Ball, den eigenen Körper und die Gemeinschaft zu erfahren und zu erleben, sind die Herausforderungen, die sich dem Trainer stellen. Er darf nicht nur das Fussballspiel sehen, sondern muss primär die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit des Kindes im Auge behalten. Die Entwicklung soll auch weitergehen, wenn das Kind den Kinderfussball verlässt.

Einen ganz besonderen Wert legen wir darauf, dass **in kleinen Gruppen gespielt** wird (2:2 bis maximal 4:4). Kleine Gruppen verhelfen besonders den ganz jungen Spielern sich besser zu orientieren, technische Fertigkeiten leichter umzusetzen und sich in der Gruppe wohl zu fühlen. In kleinen Gruppen fasst das Kind schneller Mut, etwas zu wagen und sich einzubringen. Ein gesundes Selbstvertrauen kann beim 2:2 weit besser gefördert werden, als z. B. beim 6:6. Sind die Gruppen zu gross, kann sich ein Kind schnell überfordert fühlen und sich vom Sport abwenden.

Weitere wichtige Ziele sind die **Verbesserung der koordinativen Fähigkeiten und der Beidfüssigkeit**. Beide Qualitäten kann sich ein Kind in diesem Alter ganz besonders gut aneignen. Für viele Kinder ist es eine grosse Herausforderung, beide Füsse gleichwertig einzusetzen. Über die koordinativen Fähigkeiten lernt das Kind seinen Körper und die Beidseitigkeit in besonderer Weise kennen und differenzieren.

Spielfreude und Selbsterleben im Training und an Spielturnieren sollen Erfolgsdruck und Resultat-Denken ersetzen. Das fordert viele Trainer sehr heraus, sich an den Spielturnieren zurückzuhalten und die Kinder ihr Spiel spielen zu lassen. Viele Hin-



weise während dem Spiel sind sicher gut gemeint, erübrigen sich aber, wenn der geduldige Trainer die Kinder die Erfahrungen selber machen lässt.

**So sehen wir den Fussball -
wirklich für Kinder!**

DER BESONDERE LECKERBISSEN Turnier „Alli anderscht – alli gliich“

Jeweils anfangs Februar lädt der LFV Vereine ein, sich an diesem Turnier zu beteiligen. Die Idee wurde von Beni Bruggmann mit der Absicht lanciert, den Kindern einen Spieltag der besonderen Art zu gönnen. Neun Vereine können je acht E-Junioren, Mädchen und Jungen, wenn möglich aus verschiedenen Nationen melden. Die 72 Kinder werden auf 12 Mannschaften zu je sechs Spielern aufgeteilt. Damit wird kein Spieler mit einem Kameraden aus dem eigenen Verein in der gleichen Mannschaft spielen. Die neun Trainer und drei Coachs werden die Mannschaften durch das Turnier begleiten. In zwei Gruppen spielt jeder gegen jeden. Jede Mannschaft besteht aus vier Spielern im Feld und zwei Einwechselspielern. Es wird ohne Torhüter auf Langbänke gespielt und in Linien ausgewechselt. D. h. die hinteren beiden Spieler kommen vom Feld, die beiden vorderen Spieler rücken nach hinten und machen den Einwechselspielern Platz. So ergibt sich eine Rotation, bei der die Spieler auf beiden Positionen spielen können.

Nebst überaus zahlreichen Toren erleben die Kinder Toleranz, gegenseitige Achtung und Respekt. Sie erleben, dass Fussball verbindet, neue Beziehungen möglich macht und Überraschungen bereit hält. Die zwei Spielfelder in der Dreifachhalle werden durch Banden voneinander getrennt. In der Mittagspause kann jeder Spieler an Technikposten noch zusätzliche Punkte für seine Mannschaft sammeln.

Ich kann das Turnier allen Kinderfussball-Begeisterten nur empfehlen. Wer sich ein Bild dieses einmaligen Turniers machen will, ist herzlich eingeladen, am 8. Februar 2014 in der Spoerryhalle in Vaduz zwischen 09.30 und 16.00 Uhr dabei zu sein.



DAS TEAM (seit Oktober 2013)

Das Kinderfussball-Projekt ist dem Technischen Leiter im Liechtensteinischen Fussballverband unterstellt.

Klaus Käppeli, SFV-Instruktor, ist der koordinative Leiter des Projektes. Er trifft sich regelmässig mit den Ki-Fu-Coachs, bildet diese aus und bespricht mit ihnen die Inhalte von Weiterbildungen und andere Themen, die die Coachs in der Begegnung mit den Trainern erfahren. Er ist zuständig für die Inhalte von Einführungskurs und Weiterbildungskursen und deren Durchführung.

Er steht im Kontakt mit den Verantwortlichen im LFV, mit den Juniorenobmännern des LFV und mit der Beauftragten für Fussball in der Schule. Er steht auch allen beteiligten Vereinen bei Bedarf zur Verfügung.

Sandra Schwendener vom LFV betreut das Projekt administrativ. Sie verwaltet die Weiterbildungen der Trainerinnen und Trainer, organisiert die Weiterbildungen und ist versierte Ansprechperson rund um das Projekt.

10 Coachs besuchen die Trainer regelmässig und unterstützen diese in ihrer Aufgabe. Zurzeit darf ich auf die engagierte Unterstützung folgender Kollegen zählen: Meinrad Ackermann, Pio Fiordimondo, Bernhard Hornig, Daniel Bartholet, Bruno Rietzler, Pius Hasler, Ernst Hasler, Hansruedi Wagner, Peter Rietberger, Martin Widmer.

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Das Projekt ist auf guten Wegen. Die Rückmeldungen von Trainern, die sich nach Jahren der Zusammenarbeit einer neuen Aufgabe zuwenden, sind eindrücklich und zeigen, dass ein grosses Bedürfnis abgedeckt wird. Dennoch wollen wir achtsam immer wieder die Grundelemente dieses Projektes mit den Trainerinnen und Trainern vertiefen. Einerseits gibt es stets neue Trainer, die sich dem Projekt anschliessen, während andere sich zurückziehen. Es gilt, Neues mit bereits Bekanntem zu verbinden. So sind die oben erwähnten

Themen in den Weiterbildungen immer wieder aktuell. Weitere Themen werden z. B. „Gewalt im Sport“, „Fussball mit unseren jüngsten Spielern“ sein. Gerade was die G-Junioren betrifft, betreten wir mit den Verbänden zusammen Neuland. Über die Erfahrungen der Trainer müssen wir die Philosophie im Kinderfussball anpassen und dem entwicklungspsychologischen Aspekt des Kindes Rechnung tragen, damit es weder über- noch unterfordert wird. Die Ausbildung dieser Trainer ist ein besonderes Anliegen, wobei wir die Angebote der Verbände sehr willkommen heissen. So arbeiten wir daran, dass auch die Kleinsten ihr kindgerechtes Fussballtraining bekommen.

Ich wünsche mir natürlich sehr, dass der Ostschweizerische Fussballverband dieses Projekt aufnehmen wird und in den Regionen solche Möglichkeiten anbietet. Es wäre ein weiteres Bekenntnis zum Kinderfussball, der die Basis bildet, dass sich später Sportler auf höherer Stufe erfolgreich durchzusetzen vermögen. Dass das Projekt mit finanziellen Ansprüchen in Verbindung steht, dürfte allen klar sein. Wenn die Last auf mehrere Schultern verteilt wird, ist sie in einem zumutbaren Masse tragbar.

ANERKENNUNG

Ich möchte mich für die grossartige materielle und finanzielle Unterstützung durch den LFV bedanken. Ohne die finanzielle Unterstützung wäre das Projekt zum Scheitern verurteilt. Der St.Gallische Kantonal-fussballverband beteiligt sich finanziell an den Weiterbildungen, wenn sie auf ihrem Verbandsgebiet durchgeführt werden.

Wir alle, Trainerinnen und Trainer, die Coachs, das Leitungsteam und die Verbände engagieren sich für das Kind und seine fussballerische und persönliche Entwicklung! Dafür gebührt allen Dank und Anerkennung. ■

von Beat Lanzendorfer

EINE 75-JÄHRIGE ERFOLGS- GESCHICHTE // FC Bazenheid



Das Organisationskomitee, das die Festivitäten „75 Jahre FC Bazenheid“ auf die Beine gestellt hat, von links: Hans „Hasä“ Stadler, Beat Lanzendorfer, Ernst Götschi, Franz Abt, Karl Stadler, Martin Stadler, Patrick Bernhardsgrütter, Markus Böni und Danny Lüthi.



Präsident Markus Böni leitet seit 33 Jahren die Geschicke des FC Bazenheid.

15 Jünglinge gründeten im Sommer 1938 den FC Bazenheid. 75 Jahre später sind daraus zwölf Mannschaften plus die Fussballschule geworden. Rund 280 Mitglieder, Junioren und Aktive, die Woche für Woche auf den Sportanlagen Ifang und Zäpfehus ihrem liebsten Hobby frönen. Keine Selbstverständlichkeit in einer Zeit, in der das Gemeinsame immer mehr vom Individuellen verdrängt wird. Umso mehr freut es den FC Bazenheid, dass er immer wieder Menschen findet, die sich in den Dienst der Sache stellen und ein Amt im Verein ausüben.

Ohne diese Menschen wäre Vieles in den letzten mehr als sieben Jahrzehnten nicht möglich gewesen. So erinnert man sich mit Stolz an das Jahr 1996 zurück, als der 1. Mannschaft erstmals der Aufstieg in die 2. Liga gelang. Eine Meisterleistung war auch die Organisation des Spiels SV Werder Bremen – FC Basel auf dem Wiler Bergholz. Beide waren 2004 Meister ihres Landes, darum hiess es damals auch passend „Champions Night FC Bazenheid“.

Sucht man nach dem „Höhepunkt“ in der Vereinsgeschichte, müssen die Mitglieder nicht lange überlegen. Noch heute kommt Freude auf, wenn man an den 20. September 2008 denkt. Vor fünf Jahren durfte der FC Bazenheid anlässlich des Schweizer Cups den grossen FC St.Gallen vor 4 000 Besuchern auf dem heimischen Ifang begrüßen. Die Mannschaft lieferte eine sensationelle Vorstel-

lung ab, erkämpfte sich die Verlängerung, in der die Kräfte dann nachliessen – die 0:2-Niederlage liess trotzdem aufhorchen.

Drei Beispiele, welche die bewegte Vergangenheit des FC Bazenheid unterstreichen und dazu animieren, auch die Zukunft voller Freude anzugehen. Dazu trägt auch Präsident Markus Böni bei, der seit unglaublichen 33 Jahren für die Geschicke des Vereins zuständig ist.

Begonnen hat das Jubiläumsjahr mit den traditionellen Hallenturnieren im Januar, die 2014 bereits zum 20. Mal zur Austragung gelangen. Nebst den bewährten Anlässen wie „Grümpeli“, Comedy Night, Bazenheider-Cup, Junioren-C-Turnier und CS-Cup, durfte der Fussballclub auch weitere Aktivitäten auf die Beine stellen und hiess Gäste aus nah und fern willkommen. Erinnert sei an dieser Stelle an die Delegiertenversammlung des Kantonalen Fussballverbandes, an die 1. August-Feier und an das IBFV-Turnier. Krönender Abschluss war das Wochenende vom 23./24. November. Mehr als 600 geladene Gäste und Ehemalige durften auf die 75 Jahre erfolgreiches Schaffen anstossen und erlebten einen tollen Galaabend. Am Sonntag traf sich in der Sporthalle Ifang Gross und Klein zu einem gemütlichen Dorf- und Familienfest. ■



Der Höhepunkt der Vereinsgeschichte: Cupspiel (1/32-Final) FC Bazenheid – FC St.Gallen (0:2 n.V.) am 20. September 2008. Handshake zwischen Bazenheid-Captain Rico Bossi und FCSG-Legende Marc Zellweger. Das Spiel wurde geleitet durch das Trio Martin Koller, Nicolas Hänni und Dario Bognar (Foto, von links).

HISTORISCHER ABRISS : FC BAZENHEID 1938 – 2013

- | | | | |
|-------------|---|-------------|--|
| 1938 | Gründung des FC Bazenheid | 1996 | Erstmaliger Aufstieg in die 2. Liga |
| 1941 | Erstmalige Durchführung eines Aktivturniers | 1998 | 60 Jahre FCB – Feier in der Ifanghalle |
| 1942 | Fussballer und Eishockeyaner vereinigen sich zum Sportclub (SC) | 2000 | Qualifikation für die neu geschaffene 2. Liga Inter |
| 1949 | Erstmalige Durchführung eines Schülerturniers | 2000 | Erstmalige Austragung des Bazenheider Cups sowie des CS-Cups |
| 1950 | Das Grümpeli wird aus der Taufe gehoben | 2000 | Anschaffung eines eigenen FC-Busses |
| 1955 | Bezug des Sportplatzes Rotwald | 2002 | Hauptversammlung – Franziska Nagel wird als erste Frau FCB-Ehrenmitglied |
| 1958 | Feier des 20-Jahr-Jubiläums während des 18. Fussballturniers | 2003 | Rückkehr in die 2. Liga Inter (Abstieg 2002) |
| 1960 | Zurück zu den Wurzeln – aus SC wird wieder FC | 2004 | Organisation Champions Night – FC Basel – Werder Bremen |
| 1962 | 20. Durchführung des beliebten Fussballturniers | 2006 | Platzwart Willi Nagel stirbt durch tragischen Arbeitsunfall |
| 1968 | Das erste Festzelt wird angeschafft | 2007 | Kauf eines neuen Festzeltes |
| 1971 | Die 1. Mannschaft schafft erstmals den Aufstieg in die 3. Liga | 2008 | Cupspiel FC Bazenheid – FC St.Gallen (0:2 n.V.) |
| 1978 | 40-Jahr-Feier anlässlich des Grümpelis | 2011 | 30-Jahr-Jubiläum von Präsident Markus Böni |
| 1981 | Hauptversammlung – Markus Böni wird zum Präsidenten gewählt | 2012 | Abstieg der 1. Mannschaft in die 2. Liga regional |
| 1984 | Gründung der Türkenmannschaft | 2013 | 75-Jahr-Jubiläum mit Galaabend in der Ifanghalle (23./24. November) |
| 1985 | Gründung Sportgenossenschaft | | |
| 1988 | Feierlichkeiten 50 Jahre FCB – Gründung des Ital-Teams | | |
| 1989 | Spatenstich Ifang | | |
| 1990 | Gründung der Fussballschule | | |
| 1991 | Eröffnungsfeier Sportanlage Ifang | | |
| 1994 | Eröffnung Mehrzweckgebäude Ifang | | |
| 1995 | Premiere des Bazenheider Hallenturniers | | |

von Markus Brocker, Präsident

EINE 75 JÄHRIGE QUARTIER- GESCHICHTE // FC Rotmonten



1938 gründeten einige fußballbegeisterte Jugendliche in der „Sonne“ den Fussballclub Rotmonten.



Zwei Spieler der Fussballjugend des FC Rotmonten



Die Mannschaft, wie sie in den ersten Jahren auf dem Spielplatz bei der Post (Holzstrasse) als FC Rotmonten gegen «wilde» Clubs antrat. stehend: Widmer, Bregenzer, Buchmann, Haag, Gonzenbach, Koller, Stieger. Kniend: Kühne, Hongler, Mazzoli, Tobler, Kühne

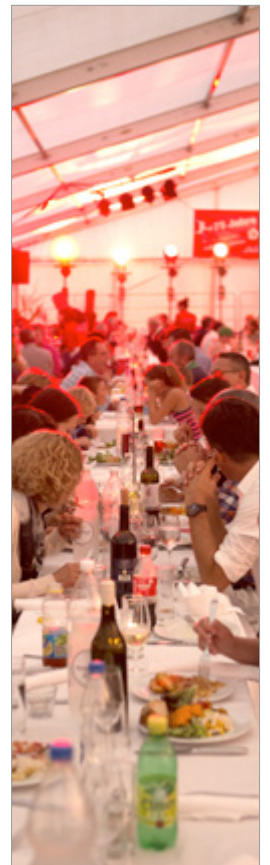
Die „Sonne“ Rotmonten wird in Kürze abgebrochen und muss einem Neubau weichen. Auch wir vom FC Rotmonten müssen uns immer wieder neu aufbauen und den aktuellen Gegebenheiten anpassen.

Was einmal auf dem Rasenplatz der damaligen Post begann ist heute auf drei Fussballplätze verteilt. So reicht unsere Schulspielwiese bei Weitem nicht mehr aus, um allen Akteuren Raum fürs Fussballspielen zu geben. Mit dem Espenmoos haben wir ein neues Heimstadion für unsere grösseren Kinder und Aktiven. Und auch auf die Sportanlage Gründenmoos können wir ausweichen und sind den Fussballkünsten des FC SG sehr nahe.

Mit über 300 Kindern und Jugendlichen stellt der FC Rotmonten heute eine der grössten Jugend-Organisationen der Stadt St.Gallen dar. Ihnen den Fussball näher zu bringen war und ist stets ein Anliegen unseres Vereins. Tranquillo Barnetta ist selbstverständlich der Bekannteste, der aus dem FC Rotmonten hervorgegangen ist. Als vor der Fussball-WM in Deutschland die Panini-Bildchen herausgegeben wurden, brach unsere Homepage zusammen. Zu viele Sammler wollten mehr wissen über Barnettas Stammverein.

Da das Zusammenspiel neben dem Platz für einen Fussballclub genauso wichtig ist wie die Harmonie auf dem Feld, haben wir uns ein einmaliges Fussball-Fest zu unserem Jubiläum gegönnt. Mit über 400 Gästen war das Zelt bis zum letzten Platz ausgebucht und Gross und Klein konnte sich kulinarisch und musikalisch verwöhnen lassen. Auch die Grümpel-Turniere am Samstag und Sonntag waren rege von den kleinsten Fussballschülern bis hin zu den ehemaligen Mannschaften besucht. Ein munteres Beisammensein unter fußballbegeisterten Quartierbewohnern.

Nun hat uns aber der Fussball-Alltag bereits wieder eingeholt und die Mannschaften haben eine erfolgreiche Hinrunde auf den Rasen gelegt. Und jeden Tag werden neue, spannende Quartiergeschichten rund ums runde Leder geschrieben! ■



von Paul Merz, Präsident TFV

FRAUEN BLEIBEN AM BALL

Wer meint, Frauen und Fussball passe nicht zusammen, der irrt. Denn die Frauen haben es sogar richtig drauf. Das zeigen nicht nur die Top-Leistungen der NLA. Einige Schweizerinnen haben gar den Sprung ins Ausland geschafft. So auch Noelle Maritz, die ihre Spezialtrainings in der Sportschule Bürglen absolvierte.



Der Frauenfussball galt lange als verpönt, moralisch verwerflich. In vielen Ländern kämpft er noch immer um gesellschaftliche Anerkennung. Nicht so in Europa, Kanada, den USA und Teilen Asiens. Dort gehört er längst zu den Top-Sportarten. Bereits 1975 wurde in Hongkong die erste Meisterschaft veranstaltet, an der vier südostasiatische Mannschaften und die beiden ozeanischen Teams aus Australien und Neuseeland teilnahmen. Die UEFA veranstaltet seit 1984 die Fussball-Europameisterschaft der Frauen. Titelrekordhalter ist Deutschland mit bislang acht EM-Titeln. Und seit 1996 ist der Frauenfussball Teil des olympischen Programms.

FRAUEN AUF WM-KURS

Auch hierzulande ist es für viele immer noch ungewöhnlich, wenn Frauen Profifussball spielen. Doch die Resultate zeigen: Frauen haben es drauf. Nach dem 1:0 in Dänemark ist die ungeschlagene Schweiz mit

einem Torverhältnis von 12:0 weiterhin auf WM-Kurs. Das Frauenteam darf erstmals von der Qualifikation für eine Endrunde träumen. Überhaupt hat der Schweizer Frauenfussball in den letzten Jahren eine positive Entwicklung durchgemacht. Das zeigt schon allein der Blick in die Startaufstellung gegen Dänemark. Neun der elf Spielerinnen sind im Ausland engagiert – einige davon in europäischen Spitzenteams. Dazu passt auch die erstmalige Qualifikation eines Schweizer Teams (FC Zürich) für die Achtelfinals der Champions League.

GROSS GEWORDEN IN BÜRGLEN

Grosse Namen, die im Frauenfussball Furore machen, kommen unter anderem aus der Talentschule in Bürglen. So zum Beispiel Noelle Maritz. Sie absolvierte Spezial-Einzeltrainings an der Thurgauer Sport-Tageschule (TST), spielte bei FC Amriswil, FC Staad, FC Wil, dann beim FCZ und heute erfolgreich beim VfL Wolfsburg. Zudem gehört sie zum Schweizer Nationalteam.

Fotos: OFV



„Sie hat vom ersten Tag an überzeugt“, sagt ihr Trainer Ralf Kellermann. Den grossen Schritt vom beschaulichen Erlan nach Wolfsburg hat Maritz gut bewältigt. Auch wenn sie bekräftigt, „anfänglich nervös gewesen zu sein“.

TALENTE IN IHRER KARRIERE FÖRDERN

Auch Laura Geering ist ein Thurgauer Talent. Ihre Karriere hat sie beim FC Amriswil begonnen und erinnert sich gerne an diese Zeit: „Wir haben mit den D-Junioren immer hoch, manchmal gar 10:0 oder 20:0 gewonnen.“ Danach spielte das reine Mädchen-Team bei den Buben mit, wo es sichtlich schwieriger wurde. Aber schliesslich standen sie auf Platz zwei. Ihre Künste hat die Oberthurgauerin bei der TST in Bürglen verfeinert, und zwar im Team Thurgau. Der nächste Schritt erfolgte mit St. Gallen. Und zweimal hintereinander konnte

Geering mit den St. Gallerinnen den Schweizer Meistertitel bei der U18 feiern. Heute spielt sie fix bei der NLA.

Dann ist da noch Lena Bruderer aus Salmsach. Sie fing 2002 beim FC Amriswil an, wechselte 2006 zum FC St. Gallen. Ihr Traum ist es, im A-Team der Schweizer Nationalmannschaft zu spielen.

Es gibt weitere nennenswerte Talente, die in Bürglen trainierten: Alexandra Müller, Jennifer Kühne und Karin Bernet. Sie spielen heute beim FC St. Gallen, Karin Bernet beim Nationalteam U17. Der Thurgauer Fussballverband setzt alles daran, seine Talente intensiv zu trainieren, für den Sport zu begeistern und in der Karriere zu fördern. Auf dem Weg nach ganz oben. Und das gilt sowohl für die Buben als auch für die Mädchen. ■

Weitere Infos: www.thurgauerfussballverband.ch

Vorschau:
19. Januar 2014,
TKB-Startcup

140 JAHRE INSTRUKTOREN-TÄTIGKEIT



Auf dem Bild von links: Göpf Künzle (seit 40 Jahren), Willy Brülisauer (seit 40 Jahren), Hans Peter Schlittler (seit 30 Jahren) und Jost Leuzinger (seit 30 Jahren)

Am Zentralkurs 2013 in Magglingen feierten vier Ostschweizer Instrukto-
ren Jubiläum. Sie wurden
vom SFV für ihre langjäh-
rigen Tätigkeiten geehrt.
Insgesamt brachten sie es
auf 140 Jahre Instrukto-
ren-Tätigkeit für den OFV
und den SFV.

Mit Mario Leber und Thomas Staub konnten zwei weitere Instrukto-
ren für je 20 Jahre Tätigkeit ge-
ehrt werden.

40 JAHRE GÖPF KÜNZLE

Seit 40 Jahren steht der Lehrer aus Zuckenriet als Instruktor an den Trainerkursen im Einsatz – eine lange Zeit. Vor allem im Kinderfussball leistete er grosse Pionierarbeit und war mitverantwortlich für die Ausbildungsprogramme. Zusammen mit zwei weiteren Kollegen aus der Ostschweiz gehörte er während vielen Jahren der SFV-Arbeitsgruppe KIFU an und leistete dabei eine enorme Arbeit. In den letzten 17 Jahren war er an 210 Tagen an den Kursen in der Region Ostschweiz als Klassenlehrer dabei, dazu kommen noch ca. 260 Tage aus den Jahren 1973 - 1995 dazu. Total sind dies gut 470 Einsatztage!

40 JAHRE WILLY BRÜLISAUER

1973 absolvierte der Mann aus dem Untertoggenburg den Instrukto-
renkurs in Magglingen. Vor allem in den C-Diplomkursen und den Fortbildungs-Modulen stand er in den letzten Jahren als Klassenlehrer im Einsatz. Er war auch Ski-Experte und während einigen Jahren Alpine-Chef im Ostschweizer Skiverband. Dabei betreute er Stars wie Maria Walliser und Vreni Schneider.

30 JAHRE „HÄSE“ SCHLITTLER

Es sind auch schon 30 Jahre vergangen, als unser Thurgauer „Heimweh-Glarner“ nach Magglingen zur Instrukto-
ren-Ausbildung reiste. Seither steht der Leh-

rer mit der Langhaarfrisur (hat bis heute noch keinen geeigneten Coiffeur gefunden!) regelmässig an diversen Trainerkursen im Einsatz – seine Lieblingslektionen sind dabei die „Koordinativen Fähigkeiten“. Bis heute brachte er es auf gut 140 Einsatztage als Klassenlehrer.

30 JAHRE JOST LEUZINGER

Beinahe schon das halbe Leben ist Jost als Instruktor, Klassenlehrer, Kursleiter für den OFV und SFV in Kursen tätig. Seine Einsätze in der Ausbildung umfassen rund 1'200 Tage. Als Technischer Leiter beim OFV ist er zudem für die Planung und Durchführung der Trainerkurse in der ganzen Ostschweiz verantwortlich.

20 JAHRE MARIO LEBER

Mehr als 100 Einsatztage kann der vielseitig einsetzbare Instruktor (KIFU, MF, C-Diplom, C+, B-Diplom) aus Niederwil bei Gossau vorweisen. Bevor er 1993 die Instrukto-
ren-Ausbildung absolvierte, verbrachte er bereits einige Zeit in Magglingen und liess sich dort zum Sportlehrer ausbilden.

20 JAHRE THOMAS STAUB

Man nannte ihn „Pfister der NLB“, als er mit seiner blonden Mähne als schneller Flügelstürmer beim FC Frauenfeld – damals noch in der NLB – stürmte. Auch er war schon mehr als 100 Tage als Klassenlehrer (vor allem in den C-Diplomkursen) im Einsatz. ■

WETTBEWERB

«SPORT RAUCHFREI» 2013

Hol dir als Team
oder Verein bis zu
Fr. 5000.-!



Interview: Albert Gründer

FUSSBALL-REISEN SIND BELIEBT

Fussball-Reisen in Europa, speziell an Spiele in Deutschland und Italien, sind sehr beliebt und auch gut besucht. Im Gegensatz zu Konfrontationen in Stadien sind Fanreisen mit komfortablen Bussen friedlich und ausgesprochen angenehm.

Michele Cedrola: seit wann besteht die Firma Front Group, welches war der Anlass, dass sie gegründet wurde und wie hat sie sich von dannzumal bis heute entwickelt?

Front Group wurde 1997 gegründet. Wir organisieren aber schon vorher in unserer Freizeit solche Fussball-Reisen nach Mailand und machten somit unsere ersten Erfahrungen.

Wir merkten schnell, dass die Fussballfans in der Ostschweiz und Vorarlberg auf dieses Angebot gewartet haben. Endlich konnten sich die Gäste in den Bus setzen und das ganze „Rundum“ geniessen.

Wir boten das „Fullpackage“ (Busreise, Mittagessen im Restaurant, Stadtaufenthalt, Gewinnspiel, Matchbesuch und Betreuung) an. Unsere Kunden waren absolut zufrieden. Es sprach sich schnell herum. Wir haben lange vor allem über Mundpropaganda Kunden gewonnen. So wurden wir extrem viel weiterempfohlen und eine bessere Werbung konnten wir uns gar nicht wünschen. Heute haben wir über 15.000 Kunden in unserer Kartei.

Unterdessen haben wir ein sehr breites Angebot. Wir bieten nicht nur Fanreisen nach Mailand, Turin oder München, sondern auch den Ticketservice für die Englische Premier League, Deutsche Bundesliga, Spanische Liga, Serie A, Champions- oder Europa League sowie

auch für grosse Events wie WM oder EM. Auf Wunsch organisieren wir auch Flug- und Hotelmöglichkeiten für unsere Kunden. Viele Firmen und Vereine schätzen unser Know-how und nehmen unseren Service für mögliche Firmen- oder Vereinsausflüge in Anspruch.

Was beinhalten die Fanreisen alles?

Die Reisen beinhalten Fahrt mit Komfortreisebussen, Essen im Restaurant oder ein attraktives Verpflegungspaket, Gewinnspiel, oftmals Stadtbesuch, Match-Ticket, Bordservice- und Betreuung und natürlich Reiseleitung. Wir haben fast jedes Wochenende Reisebusse nach Mailand, München oder Turin im Einsatz.

Starten die Busse ab St. Gallen oder bestehen weitere Zusteigeorte?

Wir haben mehrere Einsteigeorte und 2 verschiedene Routen. Die Route über den San Bernardino hat die Zusteigeorte wie Rheineck, Kriessern, Heidiland und Thusis. Hingegen für die Route über den Gotthard starten wir in Wil und fahren dann via Winterthur, Zürich, Knonau und Altdorf nach Mailand oder Turin. Diese Strecke ist dann für uns ideal um Kunden aus dem Raum Aargau/Basel/Luzern/GL/ZH/ZG/SZ zu bedienen.



maier bauführungen gmbh

Mobile 079 306 05 04 www.bmaier.ch info@bmaier.ch

Bauen kostet Geld. Daran können wir auch nichts ändern. Zu häufig aber werden die Kosten bei Bauwerken überschritten. Das Resultat mangelnder Planung, ungenügender Überwachung und nicht optimaler Auftragsvergabe.

Wir bieten Ihnen folgende Arbeiten an:

- Devisierung
- Arbeitsvergebung
- Bauleitung
- Bauabrechnungen
- Werkverträge
- Baukostenüberwachung
- Bauberechnung
- Neutrale Vermittlung bei Streitigkeiten

Kontakt:

maier bauführungen gmbh
Mühlenstrasse 8a, 8580 Amriswil
Telefon 071 410 12 83
Telefax 071 410 12 84
Mobile 079 306 05 04
Mail beat.maier@bmaier.ch

Ist bei den Reisen stets ein Begleiter der Unternehmung dabei?

Bei unseren Reisen ist immer jemand von Front Group dabei. Da es für uns eine grosse Verantwortung ist und für uns das Wohl des Kunden im Vordergrund steht, wird niemals eine Reise ohne einen Reiseleiter von Front Group stattfinden. Durch unsere Präsenz können wir besser auf die Bedürfnisse der Kunden eingehen.

Wie bist Du insgesamt mit der Stimmung im Bus hin und zurück zufrieden?

Sie ist nach so vielen Jahren immer wieder eine tolle Erfahrung für uns. Bei unseren Reisen haben wir immer ein sehr gemischtes Publikum dabei. Vom Arzt bis zu den Studenten. Das zeigt einfach, dass Fussball bis in alle Schichten extrem beliebt ist und dies auch Menschen verbinden kann.

Hat es auch schon kritische Situationen gegeben?

In all den Jahren hatten wir noch nie Probleme wegen Krawallen und Randalen. Einmal hatten wir eine Situation, die sehr Unangenehm war. Im April 2005 hatten wir eine Reise nach Mailand organisiert. Wir kommen mit einem vollen Bus am Mittag in Mailand an und wollten zum Spiel AC Milan – Brescia. Kurz vor dem Stadion erreichte uns die Nachricht, dass der Papst verstorben war und deshalb

(ziemlich) kurzfristig die ganze Spielrunde der Ital. Serie A abgesagt wurde. Dadurch herrschte dann im Car grosse Enttäuschung. Für uns entstanden unerwartete Kosten infolge des Ausfalls.

Es gibt Faktoren, die können wir einfach nicht beeinflussen.

Wie sieht die Zukunft der Unternehmung aus, ist ein Ausbau des Angebots möglich?

Das Unternehmen wächst ständig und wir entwickeln uns immer mehr zu „Spezialisten“ für Fussballspiele in ganz Europa. Wir haben seit 1 ½ Jahren einen Online-shop lanciert und unsere Kunden können ab jetzt für alle Topligen Tickets oder Reisen direkt buchen. Wir bieten alle möglichen Ticketkategorien an. Besondere Erlebnisse sind natürlich Hospitality-Tickets (VIP) in Manchester, London oder Liverpool.

Was ist nötig, dass eine Fanreise von A bis Z ein Erfolg wird?

Erstens muss man Freude daran haben solche spezielle Events zu organisieren. Der nächste Schritt ist es ein passendes Spiel auszusuchen das bei den Kunden auf Interesse stösst. Danach gilt es die Reise bis ins Detail perfekt zu planen, damit unsere Kunden einen unvergesslichen Tag erleben können. ■

Front Group GmbH
Rosenbergstrasse 75
9000 St. Gallen

0 71 744 0142
frontgroup.ch/webshop
office@frontgroup.ch



SCHIEDSRICHTER-RECHTSSCHUTZ:
Wir schützen Sie auch darüber hinaus.

Privat- und Verkehrs-Rechtsschutz zum SSV-Spezialtarif.

Nähere Infos bei der OFV Geschäftsstelle (Tel. 071 282 41 41) oder direkt bei:

DAS Rechtsschutz
Telefon 021 623 92 51
keyaccounts@das.ch



DAS RECHT AN IHRER SEITE

www.das.ch

von Kurt Lichtensteiger

AUS DEM KULTURVEREIN WURDE EIN FUSSBALLCLUB

// Der FC Azzurri Aadorf ist kein Auslaufmodell



Der Fussballclub „Azzurri Aadorf“ kann das Jubiläum zum 40-jährigen Bestehen feiern. Aus einem im Jahre 1967 gegründeten Kulturverein entwuchs ein Fussballclub, der heute besser dasteht als je, entgegen einem Trend.

AADORF – Im Jahre 1973 wurde die Società Sportiva (S.C.) Azzurri Aadorf gegründet. Dass der Fussballclub heute noch existiert, ist beileibe keine Selbstverständlichkeit. Frauenfeld Itlica, Aurora Münchwilen, Folgore Wil, reine Italienermannschaften in Sirnach, Bettwiesen und Bazenhaid – um nur einige aus der Umgebung zu nennen – sie alle haben sich aufgelöst. Die Azzurri aus Aadorf aber können das Jubiläum ihres 40-jährigen Bestehens feiern. Und sie wollen dieses mit Glanz und Gloria begehen, nämlich am 15. und 16. November im Gemeindezentrum von Aadorf:

Am Freitagabend bezeichnenderweise mit Musik aus den 70-er und 80-er Jahren, begleitet von DJ Pepi und den Cocktail-Bar-Legenden Toni&Piero. Am Samstagabend mit einem „Festa Italiana“, Musica è Ballo con i „Black&White“, einem Festival della Canzone, natürlich auch Liedern aus den Gründungsjahren und dem Cabaret Musicale „La Stracciatella“. Dazu war jedermann eingeladen.

DIE AZZURRI-FAMILIE

Die Festivitäten kamen nicht ohne den Rückblick auf die vergangenen 40 Jahre aus, von denen die Ehemaligen noch manche Episoden zu erzählen wussten. 1967 schlossen sich eingewanderte Italiener zu einem Kulturverein zusammen, in dem das Fussballspiel eine vorrangige Stellung einnahm. Dies bewog Donato Ferreri, im Jahr 1973 einen Verein als Untersektion des SC Aadorf zu gründen. Leider verstarb der Initiant noch im Gründungsjahr, so dass sich die Anfänge als schwierig erwiesen. Im Jahre 1984 stand der Verein sogar kurz vor der Auflösung. Ein neuer Vorstand mit Angelo Maria Scioscia an der Spitze stellte diesen dann dank neuer Struktur auf eine solidere Basis.

Gleichzeitig wurde ein fester Treffpunkt eröffnet, zuerst im ehemaligen Falken, dann im Gebäude der Rotfarb. Noch heute ist es ein Begegnungsort für Jung und Alt, Spieler, Mitglieder, Familienangehörige und für Gleichgesinnte. Man trifft sich zu TV-Fussballspielen und zum Jassen, pflegt weiterhin kulturelle Eigenheiten und diskutiert über Alltagsprobleme, Sport, Politik und Gesellschaft. Die Liebe und Treue zum Verein, das Engagement vieler Mitglieder, die Leidenschaft für eine gemeinsame Sache

und die Faszination für den Calcio haben es möglich gemacht, dass manchen Stürmen getrotzt werden konnte. Auch sportlich wechselten sich Höhen und Tiefen ab, nämlich Auf- und Abstiege, von der fünften bis in die dritte Liga und umgekehrt. Die Azzurri-Familie, wie sie liebevoll genannt wird, zählt heute über 100 Mitglieder, wovon rund 20 aktive Spieler sind. Von einem Auslaufmodell kann deshalb nicht die Rede sein.

IMMIGRATIONS-GESCHICHTE

Gemäss Auskunft des Ostschweizerischen Fussballverbandes (OFV) gibt es im Verbandsgebiet heute noch rund 14 „Ausländervereine“, nachdem einst über 20 gemeldet waren. Die Tendenz sei weiterhin abnehmend. Daneben bestehen noch einige Untersektionen, die in den meisten Fällen gänzlich in den Hauptverein integriert sind. So wie das Beispiel Aadorf zeigt, wo die Azzurri mit dem Sportclub bestes Einvernehmen pflegen, einander aushelfen und dadurch für beide Sektionen eine win-win Situation entsteht. Nur finanziell wird eine separate Kasse geführt. „Ich bin dem SC Aadorf als Hauptverein dankbar für die gute Zusammenarbeit“, sagt der jetzige Präsident Rocco Nuzzo.

Weil sich die Secondos – wie die zweite Generation auch genannt wird – im Laufe der Zeit mehr und mehr assimiliert und integriert haben, spielen sie heute in den örtlichen Fussballmannschaften, meist schon bei den Junioren. Wie sich die Geschichte wiederholt, zeigt die Einwanderung aus andern Ländern: Die Serben und die Kroaten haben noch eigene Mannschaften in Uzwil, die Türken in Bazenhaid, und die Spanier und Portugiesen schlossen sich einst in Wil zu einer Mannschaft zusammen. Mangels Nachwuchs nicht selten ergänzt mit Spielern aus Albanien, Mazedonien, Kroatien, dem Kosovo und auch der Schweiz. Der Fussball ist damit Wegbereiter einer gelungenen sozialen Integration geworden, ein Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung, der vielfach unterschätzt wird. ■



Die Azzurri-Mannschaft mit Trainer Francesco Bennardo vor dem letzten Heimspiel gegen den Viertliga-Gegner FC Wil, das 4:4 unentschieden endete.



Rocco Nuzzo, Präsident des jubilierenden Vereins.



Adolf Koch
Generalagent

Vertrauen, Dynamik und Begeisterung – das sind Helvetia-Werte, die Sie auch von mir persönlich erwarten können.

Ganz einfach. Fragen Sie uns.

**Helvetia Versicherungen
Generalagentur Thurgau**
Alweg 16, 8501 Frauenfeld
T 058 280 39 01, F 058 280 39 00
M 079 423 34 09, adolf.koch@helvetia.ch
www.helvetia.ch





Tankstelle und Shop
geöffnet Mo- Sa 06.00 - 22.00
So 07.00 - 21.00



H. Ackermann*
St. Gallen GmbH
Zürcherstrasse 268
CH - 9014 St. Gallen
Tel 071 278 78 08
Fax 071 278 78 14
*Amtierender Schiedsrichter OFV/OSV

„FÚTBOL EN LOS BARRIOS“

// Rückblick 2013/Ausblick 2014 Kinderfussballprogramm in Kuba



In Kuba beginnt die kühlsste Jahreszeit. Das würde für uns in der Schweiz Sommer bedeuten, weil es trotzdem noch 25 - 30 Grad warm ist und tropische Verhältnisse herrschen. Die Stadt Camagüey, in der wir mit „fútbol en los barrios“ am stärksten tätig sind, feiert 2014 das 500-jährige Bestehen. 2013 war geprägt von zahlreichen „fútbol en los barrios“ Anlässen in Kuba, der Schweiz und weit über die Landesgrenzen der zwei erwähnten Länder hinweg. Es ist wichtig, dass man trotz der zahlreichen Aktivitäten an verschiedenen Orten, die parallel zu „fútbol en los barrios“ geführt werden, stets fokussiert auf die Mission ist: den Kindern in Kuba den Traum Fussball zu spielen erfüllen. Wir durften das „fútbol en los barrios“ Mannschafts-Patenschaftskonzept in der OFV Info Magazin-Herbstausgabe 2013 vorstellen, recht herzlichen Dank an den Ostschweizerischen Fussballverband. Das ermöglicht uns den Spendern noch mehr Transparenz zu geben, dass die erhaltenen Mittel effizient und direkt für „fútbol en los barrios“ eingesetzt werden. Wir sind nach wie vor auf die wertvolle Unterstützung von Individualspendern, Vereinen, Firmen, etc. angewiesen, dass wir den oben erwähnten Traum der Mädchen und Knaben auch in 2014 nachhaltig erfüllen können.

Kubanische Mentalität gemischt mit europäischem „Know-How-Transfer“ ergeben immer wieder interessante Ergebnisse. Wir sprechen da nicht nur von Wohltätigkeit, sondern wie bei den letzten Berichten erwähnt, ist der kulturelle Austausch ebenso wichtig, um sich gegenseitig zu verstehen, dass wir die „fútbol en los barrios“-Ziele gemeinsam erreichen. Die Unterschiede zwischen Kuba und der Schweiz könnten wegen der geografischen Distanz, der Mentalität, der Sprache, und der Kultur nicht grösser sein. Trotzdem sieht man täglich wie man diese Unterschiede mit Fussball als soziale Aufgabe harmonisch verbinden kann. So können wir der kubanischen Bevölkerung im Teamsport zu einer besseren Lebensqualität verhelfen. Diese soziale Aufgabe ist in der Schweiz keineswegs weniger wichtig. Das erlebe ich persönlich drei Mal in der Woche als C-Juniorentainer in der Schweiz. Ein Multikulti-Team (9 verschiedene Nationen) zu führen, bereitet sehr viel Spass. Als nächstes Ziel wird nun das Trainer SFV B-Diplom angestrebt. Die wertvollen SFV Kurse wenden wir „Kuba-angepasst“ bei „fútbol en los barrios“ an.

U-11/13 „FÚTBOL EN LOS BARRIOS“ CUP, JANUAR BIS FEBRUAR 2013

Die Ziele von „fútbol en los barrios“ können nur dann erfüllt werden, wenn die Spiele/Turniere in und zwischen den Quartieren weiterhin stattfinden. Die Quartiersspiele sind das „sangre“ (Blut) von „fútbol en los barrios“. Obwohl unter den gegebenen Vor-



U-11/13 „fútbol en los barrios“ Cup kurz vor Anpfiff in Quartier „Agramonte“.



„fútbol en los barrios“ Betreuer während des Trainer-Kurses beim Vorzeigen einer praktischen Übungseinheit.

aussetzungen in Kuba die Herausforderungen enorm sind, setzen die 35 lokalen „fútbol en los barrios“ Betreuer die Ziele um, die man gemeinsam definiert hat. Wenn keine „fútbol en los barrios“ Quartier-Meisterschaften stattfinden, spielen die Kinder trotzdem Fussball, integriert in der Schulturnstunde. Begonnen hatte das Jahr erfolgreich mit dem „fútbol en los barrios“ Mädchen/Knaben Cup in den folgenden Quartieren: Centro, Mella, Lenin, Agramonte und La Vigía. Bereits seit 2011 finden nun diese mehrwöchigen Turniere in den erwähnten Quartieren und verschiedenen Alterskategorien für Mädchen und Knaben statt, die logistisch nach wie vor aufwendig zu organisieren sind.

„FÚTBOL EN LOS BARRIOS“ KINDERFUSSBALL-TRAINERKURS, MÄRZ 2013

Wie in der Schweiz ist auch bei „fútbol en los barrios“ die Aus- und Weiterbildung der Fussballtrainer/





Torjubel Kuba von Ariel Martinez beim CONCACAF Golden Cup, 4:0 Sieg über Belize.



U-15/18 „fútbol en los barrios“ Sommer Cup, glückliche Gewinner aus dem Quartier „Lenin“.

Betreuer eine zentrale Aufgabe. Die SFV Trainerkurse verbunden mit der internationalen FIFA Kooperation, ermöglichen uns sowohl die sozialen als auch die Leistungsziele zu schulen. Man sollte und kann Sozial- und Leistungsziele nicht trennen, weil bei den Kindern beim Spiel stets der Siegerinstinkt präsent ist. Der Umgang mit Sieg und Niederlage auch von Seiten des Trainers oder Coaches her, im Zusammenhang mit der Kind-Trainer-Beziehung, haben wir natürlich auch in der Schweiz. Bei den temperamentvollen Kubanern ist es jedoch eine besondere Herausforderung, weil im Alltag dieser Wettbewerb oder Vergleichsmöglichkeiten oft fehlen und weil es fast keine Freizeitbeschäftigungsmöglichkeiten für die Kinder in Kuba gibt.

U-15/18 „FÚTBOL EN LOS BARRIOS“ SOMMER CUP, JUNI BIS AUGUST 2013

Wie geplant konnte der U-15 bzw. U-18 „fútbol en los barrios“ Sommer Cup erfolgreich durchgeführt werden. Das Team aus dem Quartier „Lenin“ (siehe Foto) war eines der glücklichen Gewinnerteams. Mit diesem „fútbol en los barrios“ Anlass, bieten wir den Kindern während den zweimonatigen Sommerferien eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Integriert wurden auch die Mädchen. Der Mädchenfussball geniesst nach wie vor einen hohen Stellenwert bei „fútbol en los barrios“.

KUBA AM CONCACAF GOLDEN CUP USA, JULI 2013

Im Gegensatz zu der Schweiz, die sich erfreulicherweise souverän für die WM 2014 in Brasilien qualifizierte, hat es Kuba leider nicht geschafft. Die Begeisterung in Kuba am runden Leder wird jedoch deswegen nächstes Jahr nicht getrübt sein. Man unterstützt einfach entweder Argentinien oder Brasilien. Obwohl man sämtliche Gruppenspiele vor einigen Monaten bei der U-20 WM in der Türkei verloren hatte, gab es positive Ansätze. Die Bestätigung kam beim CONCACAF Golden Cup 2013 in den USA (vergleichbar mit der EM in Europa oder Copa America in Südamerika), wo man sich überraschend für die ¼-Finals qualifiziert hatte. Obwohl Kuba flächenmässig mehr als zwei Mal so gross ist wie die Schweiz, gibt es durchaus Parallelen, wenn man zum Beispiel die Anzahl Einwohner (Kuba 11 Millionen) vergleicht. Beim Workshop im März 2013 zeigte ich zur Stimulierung den Erfolg des Schweizer U-17 Weltmeister Teams 2009 in Nigeria auf. Weil dieser Erfolg den Teilnehmern nicht bekannt war, gab es aus der Ver- und Bewunderung als „kleines Land“ einen WM Titel feiern zu können, konstruktive Gespräche, die den Kurs sehr belebten.



FUSSBALL-MATERIALLIEFERUNG AUS DER SCHWEIZ, AUGUST 2013

Unterdessen ist bereits der 9. Container mit diversen Hilfsgütern (inkl. Fussballmaterial) für sämtliche Camaquito Projekte in Camagüey angekommen, von den Zollbehörden überprüft und dann an die einzelnen Begünstigten verteilt worden. Wir danken u.a. der „gad foundation“ recht herzlich für die logistische und finanzielle Unterstützung bei der Abwicklung dieses 9. Hilfsgüter-Containers. Material, das auf den Fotos dieses Berichtes neu scheint, ist ausschliesslich gespendetes Material von „fútbol en los barrios“ Gönnern und Sponsoren.

FIFA PROGRAMM „FOOTBALL FOR HOPE“, SEPTEMBER 2013

Nach einem zweijährigen, intensiven Bewerbungsprozess ist Camaquito ab sofort mit dem Kinderfussballprogramm „fútbol en los barrios“ Mitglied des FIFA Programms „Football for Hope“. Die wichtige Kooperation mit FIFA „Football for Hope“, was so viel heisst wie „Fussball für Hoffnung“, bietet uns die Möglichkeit „fútbol en los barrios“ mit dem internationalen Netzwerk noch besser zu unterstützen. Im Zusammenhang mit „Football for Hope“ fand ein Internationaler Workshop und eine Konferenz in Philadelphia USA statt, an dem ich teilnehmen konnte. Sämtliche Reise- und Unterkunftskosten, etc. für die Anlässe wurden grosszügig von der FIFA, Adidas, streetfootballworld, U.S. Major Soccer League und English Premier League übernommen.

AUSBLICK 2014 „FÚTBOL EN LOS BARRIOS“

Nachhaltigkeit für das Erreichte in 2013, wird nach wie vor der Grundsatz auch für 2014 sein. Camaquito möchte weiterhin die Schnittstellen übernehmen, d. h. den kubanischen Fussball international vorstellen und unterstützen. Voraussetzung ist, dass wir transparent gegenüber unseren Spendern sein wollen, indem wir mit den Leistungsempfängern in Kuba realistische Ziele zum Wohle der Kinder und Jugend definieren und diese auch termingerecht umsetzen. Die kubanische Regierung ist pro-aktiv interessiert, dass trotz den politischen und wirtschaftlichen Umständen, Kuba's Fussball auf nationaler und internationaler Fussballbühne mehr Aufsehen erregt (kürzlich erschien in der grössten kubanischen Tageszeitung „Granma“ ein Artikel über den kubanischen Fussball und der Gewinn an Popularität. Camaquito wurde dabei mit „fútbol en los barrios“ als Vorbildprojekt für die Entwicklung des Fussballs in Kuba erwähnt).

Ab 2014 dürfen neu kubanische Fussballer im Ausland Verträge abschliessen. Das hilft schlussendlich jedem Kind in Kuba, das gerne Fussball spielt. Spieler die eventuell eines Tages in ausländischen Ligen spielen, wären wertvolle Boschafter, zugunsten der fussballbegeisterten Mädchen und Knaben in Kuba. Viele bekannte Fussballspieler, die aus armen Ländern stammen, nehmen diese soziale Verantwortung oft vorbildlich wahr und helfen bei verschiedenen Entwicklungsprojekten in ihrem Heimatland mit. Jörg Stiel als Camaquito-Projektbotschafter hilft uns mit seiner Erfahrung stets tatkräftig mit, dass wir die Brücke zwischen Breiten- und Leistungssport, wie wir es in der Schweiz kennen, auch in Kuba „poco a poco“ (allmählich) mit den vorhandenen Mitteln umsetzen, dass wir die sozialen Aufgaben bei „fútbol en los barrios“ noch besser erfüllen können.

„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ – das gilt natürlich auch für diesen „fútbol en los barrios“ Rückblickbericht 2013 im OFV Info Magazin.

In Kürze, was uns 2014 bei „fútbol en los barrios“ erwartet: Der nächste persönliche Einsatz für „fútbol



Verteilung der Fussball-Materiallieferung aus der Schweiz in Camagüey.





Teilnehmer Internationaler FIFA Workshop und Konferenz in Philadelphia USA



Bauplan des Fussball-Kleinstadion in Camagüey, 1. Etappe Fussballfeld mit Zaun

en los barrios" in Kuba ist im Februar 2014 geplant. „fútbol en los barrios" wird auf die 60 km von Camagüey entfernte Kleinstadt „Florida" erweitert. Die erste Inspektion vor Ort wurde bereits von Camaquito-Gründer und Geschäftsführer Mark Kuster durchgeführt. 14 lokale Betreuer werden nun geprüft und drei potenzielle Spielorte, die man als Fussballfelder benützen könnte, stehen bereits in der Evaluierung.

Der seit ein paar Jahren geplante Bau eines Fussball Klein-Stadions in Camagüey bekommt neuen Rückenwind. Nachdem die politischen Hürden überwunden wurden, können wir nun aktiv die Spendensuche starten.

Integrierung von kulturellen Anlässen während „fútbol en los barrios" Turnieren fördern, um zusätzliche Freizeitaktivitäten für die Kinder zu schaffen.

Wir bedanken uns bei allen „fútbol en los barrios" Spendern und Sponsoren, die uns finanziell, materiell und mittels kostenloser Werbepattformen 2013 unterstützt haben (siehe Logos rechts).

Es würde uns freuen, wenn die „fútbol en los barrios" Supporter-Gemeinde in 2014 noch weiter wächst. Aktuelles erfahren Sie nach wie vor unter: www.vivaelfutbol.org oder über sämtliche Camaquito Projekte: www.camaquito.org.

Muchas gracias / ein herzliches Dankeschön von Camaquito und den „fútbol en los barrios" Kindern aus Kuba in die Schweiz, feliz navidad / schöne Festtage und prospero año nuevo / einen erfolgreichen Start ins 2014. ■





A collection of logos and brand names arranged in a grid-like fashion. The logos include:

- NATIONAL BENTON & BOWLES BERNE
- FONDATION **gad** STIFTUNG
- CUBA REAL TOURS
- SCB (Schweizerischer Fussballverband)
- FC BAYERN MÜNCHEN
- FGSG (Fußballclub St. Gallen)
- Fußballclub Herbolzheim
- Fußballclub Winterthur
- FC Arbon 05
- FC ALTSTETTEN JUNIoren
- SWISS BEACH SOCCER
- F.C. RED STAR ZÜRICH
- GRASSHOPPER-CLUB ZÜRICH
- F.C. BUBENDORF
- FCZ (FC Zürich)
- LETZIKIDS
- punktfabrik webdesign - text - grafik
- OFV (Olympischer Fussballverband)
- FVRZ (Fussballverband Region Zürich)
- reusch LOVE YOUR SPORT.
- edelweiss air
- The Herrod Foundation
- Camaguito (Logo with a soccer ball and the text 'Jugad en los Guetos')
- Schweizerischer Fussballverband / Association Suisse de Football / Associazione Svizzera di Football / Swiss Football Association
- brother At your side
- BEYOND SPORT
- Camaguito Cuba (www.camaguito.org)
- adidas
- wiss sport system
- FUSSBALL CORNER OECHSLIN
- DERBYSTAR THE BALL
- PETERKA SIEBDRUCK AG
- barnettafan.ch DER OFFIZIELLE FANARTIKEL SHOP
- spard
- BBC WORLD SERVICE
- WSA SPORTS

Fotos: Camaguito

SCHIEDSRICHTERAUSBILDUNG

// Allgemeine Informationen zur Grundausbildung

ANMELDESCHLUSS TERMINE

27. Februar 2014 (Datum Poststempel – A-Post)

Zulassungstest für die Schiedsrichter-Grundausbildung 1/2014

Samstag, 15. März 2014, 08:15 bis ca. 18:15 Uhr, Bildungszentrum & Sportanlage Stacherholz, Arbon (Mittages- sen zu Lasten des Kurses, ausgenommen Extras)

KOSTEN

Die Anmeldegebühr beträgt CHF 350.00 und wird dem Verein belastet.

Schiedsrichter-Grundausbildung 1/2014

Freitag, 28. März 2014, ab 12:00 Uhr bis Sonntag, 30. März 2014, ca. 18:30 Uhr, Sportzentrum Kerenzerberg, Filzbach (Übernachtung & Verpflegung zu Lasten des Kurses, ausgenommen Extras)

Erfahrungsaustausch Schiedsrichter-Grundausbildung 1/2014

Freitag, 06. Juni 2014, 18:45 bis ca. 22:00 Uhr, Bildungszentrum, Arbon

VORAUSSETZUNGEN

- Der/die Anwärter/in **muss** den ganzen Samstag für Spielleitungen zur Verfügung stehen können!
- guter Leumund
- Deutschkenntnisse in Wort und Schrift sind unbedingt erforderlich
- Der/die Anwärter/in **muss** dem in Mundart geführten Kurs problemlos folgen können.
- Bestehen des Zulassungstestes
- Mindestalter 15 Jahre (vollendet)
- Ein Internetzugang und eine Email-Adresse muss vorhanden respektive gewährleistet sein.

ZULASSUNGSTEST

- Ausdauerlauf 2000 Meter (12 Minuten)
- Beschreibung eines Vorfalles (schriftlich)

Der Test gilt als geschlossene Einheit. Dies bedeutet; das Nichtbestehen einer Disziplin, entspricht dem Nichtbestehen des Zulassungstestes!

WICHTIG

- **lückenloser Kursbesuch** (inkl. Erfahrungsaustausch)

Unentschuldigte Absenzen haben die sofortige Streichung von der Schiedsrichter-Anwärterliste zur Folge. Weiter wird der/die Anwärter/in für ein Jahr zu keinem SR-Anwärterkurs mehr zugelassen.

VERSICHERUNGEN/DIEBSTAHL

Sämtliche Versicherungen sind Sache der Teilnehmer. Der Ostschweizer Fussballverband lehnt jede dies- bezügliche Haftung ab.

BREVETIERUNG

- Nach lückenlosem Besuch der Grundausbildung und erfolgreich bestandener Schlussprüfung (Regel- test: von 20 Fragen sind 16 richtig zu beantworten).
- Praktische Ausbildung (mind. 5 Spiele) mit erfolg- reicher Betreuung / Inspektion.
- Besuch des Erfahrungsaustausches (obligatorisch).

Im Weiteren gelten die Bestimmungen des Schiedsrichter -Rahmenreglements

KONTAKT

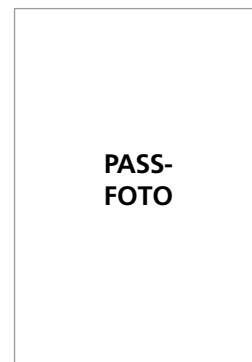
Ostschweizer Fussballverband

Weinfelderstrasse 84, Postfach 1372, 8580 Amriswil
Telefon 071 282 41 46, Telefax 071 282 41 42, E-Mail ofv.sr@football.ch

Anmeldeformular für Schiedsrichter - Grundausbildung

Füllen Sie bitte die vorliegende Anmeldung vollständig **und** mit diesem Formular aus

Schiedsrichter-Anwärter/in	SR-Nr:	Verantwortlicher Funktionär des Vereines
_____ Name	_____ SR-Nr.	_____ Name
_____ Vorname		_____ Vorname
_____ Geburtsdatum		_____ Vereinsfunktion
_____ Adresse		
_____ PLZ/Ort		
_____ Telefon Privat/Mobile		
_____ E-Mail		
_____ Vereinsnummer		
_____ Verein		
Spielen Sie selbst Fussball? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein (bitte ankreuzen)		Wenn ja, in welchem Verein/Liga?



WICHTIG

Der Anmeldung sind unbedingt folgende Beilagen mitzusenden:

- 1 Passfoto 40/45mm (Beschriftung auf Rückseite: Name, Vorname, Geburtsdatum)
- 1 Kopie (ID, Pass oder Ausländerausweis)

Begründen Sie kurz Ihr Interesse am Schiedsrichter-Lehrgang:

ALLGEMEINE HINWEISE

- Nach erfolgter Anmeldung (Anmeldebestätigung innert Wochenfrist per Post) wird die Anmeldegebühr von CHF 350.00 dem Verein belastet.
- Kostenfreie Abmeldungen sind nur bis Donnerstag, 27. Februar 2014 möglich. Danach können die Kurskosten (Anmeldegebühr) in keinem Fall mehr zurückerstattet werden.
- Bei unentschuldigtem Fernbleiben wird der/die Anwärter/in für ein Jahr zu keinem SR-Anwärterkurs mehr zugelassen.
- Das detaillierte Aufgebot zum Eintrittstag wird am Montag, 10. März 2014 per Email zugestellt. Sämtliche weitere Unterlagen werden am Eintrittstag abgegeben.
- Der/die Anwärter/in und der Verein akzeptieren die allgemeinen Informationen zur Schiedsrichter-Grundausbildung.

Ort und Datum

Unterschrift Anwärter/in

Vereinsstempel / rechtsgültige Unterschrift(en) Verein



NEWS

FUSSBALL NATIONAL



UEFA BÜSST BASEL WEGEN PROTESTAKTION

Der FC Basel muss für den Greenpeace-Protest anlässlich des Champions-League-Gruppenspiels gegen Schalke eine Busse von 30.000 Euro bezahlen. Die UEFA sanktionierte damit die „ungenügende Organisation“ bei der Partie am 1. Oktober. Aktivisten der Umweltschutz-Organisation hatten sich vom Dach des St. Jakob-Parks abgeseilt und ein Plakat mit der Aufschrift „Gazprom. Don't Foul The Arctic“ entrollt. Sie protestierten so gegen Ölbohrungen in der Arktis und die Inhaftierung von 30 Greenpeace-Aktivisten in Russland. Gazprom ist Leibchensponsor von Schalke und einer der Haupt-Geldgeber der Champions League. Der Basler Präsident Heusler liess offen, ob der Schweizer Meister gegen das Urteil rekurren wird. ■

SCHWEIZ WILL DIE EM 2020

Die Schweiz bewirbt sich als Gastgeberland für die Fussball-EM 2020, wenn der Event erstmals dezentral ausgetragen wird. Im Januar entschied die UEFA, die EM in sieben Jahren erstmals in 13 Städten in 13 verschiedenen europäischen Ländern durchzuführen. Bereits damals zog der Präsident des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV), Peter Gilliéron, eine Schweizer Kandidatur in Erwägung, weil im Konzept zwei Stadien mit einer Netto-Kapazität von 30 000 Fans vorgesehen sind. Nun hat SFV-Sprecher Marco von Ah gegenüber Radio Basilisk bestätigt, dass die Bewerbung von Basel mit dem St.-Jakob-Park (38500 Plätze) stattfindet. Für die Gruppenspiele der 24 teilnehmenden Mannschaften und die ersten beiden K.-o-Runden sind zwölf Stadien. ■

NAMENSÄNDERUNG ANGENOMMEN

Die 2012 im Schweizer Fussball neu eingeführte 1. Liga Promotion wird ab der kommenden Saison zur Promotion League. Die Generalversammlung der Ersten Liga des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) ist dem Antrag des SC Brühl auf eine Namensänderung kürzlich in Rapperswil-Jona fast ohne Gegenstimmen gefolgt. „Das ist ein schöner Erfolg für uns“, sagt Brühls Präsident René Hungerbühler.

Die Namensgebung der dritthöchsten Spielklasse wurde damit in die Reihe der beiden Profiligen Super League und Challenge League passen. Die 1. Liga Classic wird neu wieder als 1. Liga bezeichnet. Damit hat die Generalversammlung mit allen 57 Vereinspräsidenten dem Antrag des SC Brühl zugestimmt. Hungerbühler ist „sehr erfreut und auch ein wenig stolz, dass es dem SC Brühl gelungen ist, die Vereine in allen

Sprachregionen der Schweiz vom Sinn der neuen Promotion League zu überzeugen. Auch das Komitee der Ersten Liga stand hinter unserem Vorschlag.“ Bereits am Vorabend hatte der St.Galler Club an der Konsultativabstimmung der Präsidenten das Zeichen erhalten, dass sein Antrag angenommen würde. Auch der SFV stand dem Antrag positiv gegenüber.

Verbesserungsmöglichkeiten erhoffen sich die Präsidenten durch die Neubenennung der Liga insbesondere in der Vermarktung und in der öffentlichen Wahrnehmung der dritthöchsten Liga der Schweiz. Sportlich hat sich die 1. Liga Promotion mit den zwölf ambitioniertesten Amateur- und vier U21-Teams bereits einen guten Namen gemacht. ■ zö/pl

aus „Schweizer Schiedsrichter“

KONSEQUENTE BESTRAFUNG VON RESPEKTLOSIGKEITEN // Spitzen- und Breitenfussball

Die SFL-Klubs sind über die Schiedsrichter-Weisungen für die Saison 2013/14 informiert worden. Vier Aspekte sind für die Referees von besonderer Relevanz.

Am Zentralkurs der Spitzenschiedsrichter in Muntelier wurden alle Schiedsrichter, Schiedsrichter-Assistenten und -Inspektanten des Ressorts Spitzenschiedsrichter des SFV über die Ziele und Weisungen für die Saison 2013/14 informiert. Das Ressort Spitzenschiedsrichter des SFV hat diese Instruktion bis zum Meisterschaftsbeginn am 13. Juli an alle Klubs der Raiffeisen Super League und der Brack.ch Challenge League weitergegeben.

Carlo Bertolini, Ressortchef Spitzenschiedsrichter des SFV: „Insbesondere werden unsere Schiedsrichter Respektlosigkeiten der Spieler konsequent bestrafen.“ Die betreffe unsportliches Verhalten gegenüber dem Schiedsrichter-Quartett – wie etwa respektlose Gesten oder das Bedrängen der Unparteiischen – sowie auch gegenüber gegnerischen Spielern, Funktionären und den Fans. Folgende Aspekte stehen in der kommen Spielzeit im Fokus der Schiedsrichter:

1. UNSPORTLICHES VERHALTEN

Sich respektlos verhaltende Spieler werden bestraft. Das Fairplay muss respektiert und eingehalten werden. Das betrifft insbesondere das Untergraben der Schiedsrichter-Autorität mit Gesten oder verbalem Protestieren gegen Entscheide des Schiedsrichter-Quartetts, Rudel-

bildungen um den Schiedsrichter und Unsportliches Verhalten (inkl. Provozieren) gegenüber dem Umfeld.

2. SCHUTZ DER SPIELER

Bei übermässiger Härte werden die Schiedsrichter konsequent eingreifen. Diese liegt vor, wenn ein Spieler übertrieben hart in einen Zweikampf geht und die Verletzung des Gegners in Kauf nimmt. Die logische Konsequenz ist ein Platzverweis.

3. HANDSPIEL

Der Schiedsrichter beurteilt anhand von vorgegebenen Kriterien sicher und konsequent, ob ein absichtliches Handspiel vorliegt. Dazu gehört die entsprechende disziplinarisch korrekte Bestrafung.

4. ABSEITS

Die Schiedsrichter-Assistenten setzen die moderaten Anpassungen bei der Regel 11, gemäss den Instruktionen und Vorgaben der FIFA um. ■



SPORT-TOTO

75

JAHRE

Organe und Struktur

10 Vertretter Swiss Olympic

20 Vertretter der Kantone

30 Mitglieder

SPORT-TOTO
Veren. f. u. v. d. A. f. d. S. T. G.

* 12 Deutschschweizer Kantone * 8 Romandie

SPORTFÖRDERUNG IN DER SCHWEIZ SEIT 75 JAHREN

Die Sport-Toto-Gesellschaft STG hat in Basel ihr 75-Jahr-Jubiläum gefeiert. Die Institution spielt trotz inzwischen veränderter Aufgaben nach wie vor eine wichtige Rolle in der nationalen Sportförderung. In den 75 Jahren seit der Gründung durch Ernst B. Thommen hat sich bei der STG vieles verändert. Die Idee aber, finanzielle Mittel aus dem Sport zu erwirtschaften und damit wiederum den Sport zu unterstützen, ist geblieben. Seit 2003 ist die STG nicht mehr operativ tätig. Die Bewilligung zur Durchführung von Sportwetten hat sie 2007 endgültig an die Lotteriegesellschaften Swisslos und Loterie Romande abgegeben. Seither sind diese beiden Institutionen für die Erwirtschaftung der Beiträge verantwortlich.

Die STG ist nach wie vor für die Weiterleitung eines Teils der Reingewinne zuständig, namentlich an Swiss Olympic, den Schweizer Fussball, das Schweizer Eishockey und die Sporthilfe. Gefeiert wurde im Stadion Landhof in Basel mit verschiedenen Referenten wie Peter Gilliéron, Präsident des Schweizer Fussballverbandes, sowie einem Charity-Fussballspiel. ■ si

EINFACH NÄHER

Aufzüge sind mein Ding

Bei mir und meinen Kollegen sind Sie richtig, wenn Sie Ihren Lift planen. Schnelligkeit und Spezialanlagen-Kompetenz zeichnen uns aus.

Sprechen Sie mit uns. Ganz einfach.

Corina Koster
Support Administration

AS Aufzüge

aus „Schweizer Schiedsrichter“

BRAVO - SCHIEDSRICHTERGRUPPE SCHAFFHAUSEN



Damir Knezevic, Fabio Ranieri, Elena Rosati und Obmann Giuseppe Monserrato (von links nach rechts).



Mitglieder der Schiedsrichtergruppe Schaffhausen

Die Fussballschiedsrichter der Region Schaffhausen spendeten für Insieme Schaffhausen.

Anlässlich des Gruppenlehrabends in Marthalen im Juni 2013 überreichten die Schiedsrichter den anwesenden Vertretern des Vereins Insieme Schaffhausen, welcher sich für die Förderung und Integration von Menschen mit geistiger Behinderung in unserer Region einsetzt, einen Spendenbeitrag in der Höhe von 2'500 Franken.

Die Schiedsrichtergruppe Schaffhausen zählt 59 Aktivmitglieder. Sie ist die kleinste zur Region Zürich gehörende Schiedsrichtergruppe. Die Referees aus Schaffhausen haben sich dem von Insieme gelebten Motto „Zusammen sind wir stark“ gemäss vorgenommen, anlässlich der Meisterschaftsrunde vom 6./7. April 2013 die Spesenvergütungen aus den von ihnen geleiteten Fussballspielen an Menschen zu spenden, welche den Sport nicht wie sie leben und erleben können. Den Spendenaufrufen anlässlich der Gruppenlehrabende haben auch Freunde der Schiedsrichtergruppe und die Referenten der Abende Folge geleistet, indem sie ebenfalls spontan spendeten. Dabei ist ein respektabler Betrag zu Stande gekommen.

Im Beisein von Elena Rosati und Damir Knezevic (beide Insieme) haben die Schiedsrichter Giuseppe Monserrato (Obmann) und Fabio Ranieri (Aktuar) vor versammelter Schiri-Gruppe fünfzig 50-Franken-Noten überreicht. Diese finanzielle Unterstützung wird von Insieme – der Verein feiert dieses Jahr sein 50 jähriges Bestehen – zur aktiven Freizeitgestaltung von geistig- und mehrfach behinderten Menschen eingesetzt. ■



Ausflug des Vereins Insieme zum Haustierhof Reutemühle im September diesen Jahres.

www.wimpel.ch
www.medailen.ch
www.abzeichen.ch
www.gläser-tassen.ch

T: +41 71 845 55 33

F: +41 71 845 55 34

Löwenstrasse 7
9403 Goldach

rusto@rusto.ch



DALMI

MEINE MODE

Jeans - Casual - Businessmode
für beide www.dalmimode.ch
Bahnhofstr. 9, 8590 Romanshorn

Mitglied TREUHAND | SUISSE  Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft

promega
treuhand+immobilien ag

**Wir beraten Sie
jederzeit gern.**

Kompetent und zuverlässig zu Ihrer Buchhaltung
und der Verwaltung Ihrer Liegenschaften.



Weinfelderstrasse 84 | 8580 Amriswil | Telefon 071 414 04 04 | info@promega.ch | www.promega.ch

FUSSBALL INTERNATIONAL

aus „FIFA World“

DOPING IM FUSSBALL NICHT SYSTEMATISCH



FIFA-Chefarzt Prof. Jiří Dvořák

FIFA-Chefarzt Prof. Jiří Dvořák ist überzeugt, dass Leistungsfördernde Substanzen nicht Teil der Fussballkultur sind.

Doping ist im Profifussball weiterhin nicht verbreitet. Das erklärte FIFA-Chefarzt Prof. Jiří Dvořák in einem Interview.

In den letzten Jahren wurde zunehmend behauptet, dass Doping in Fussball viel verbreiteter sei, als viele Experten vermuteten. Kritiker forderten deshalb strengere und häufigere Tests, um Betrugern die Wirkstoffe wie Steroide zur Verbesserung ihrer Leistung und Ausdauer einsetzen, auf die Schliche zu kommen.

Die FIFA, die seit 1966 zum Schutz der Integrität des Weltfussballs regelmässig Dopingkontrollen durchführt, setzt sich mit der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) für den Schutz der Gesundheit der Athleten und die Wahrung fairer Wettkämpfe ein. Seit 2009 hält sie den Welt-Anti-Doping-Kodex in allen Punkten ein.

„Es gibt keine systematische Dopingkultur im Fussball. Davon bin ich überzeugt“, betonte Prof. Jiří Dvořák, der seit 1994 FIFA-Chefarzt ist, in einem Interview.

„Natürlich gibt es Einzelfälle. Wir führen jedes Jahr rund 30'000 Tests durch und haben dabei zwischen 70 und 90 positive Fälle, die meisten wegen Marihuana und Kokain, einige auch wegen anaboler Steroide, aber das sind Einzelfälle.“

FIFA-Offizielle haben im Juli mit der WADA die Problematik der Strafen und Testbehörden erörtert - dies mit Blick auf den neuen Welt-Anti-Doping-Kodex, der 2015 erlassen wird.

WADA-Vertreter nahmen am 29. und 30. November in Zürich an einer Konferenz teil, die die FIFA zusammen mit dem Internationalen Olympischen Komitee und der Vereinigung der olympischen Sommersportverbände organisiert hat, um nach neuen Wegen zur Dopingbekämpfung im Sport zu suchen.

„Es gibt einige Fälle [im Fussball]. Deshalb nehmen wir so viele Kontrollen mit einem so strengen Protokoll vor“, sagte Prof. Dvořák. „Wir haben aber keine wissenschaftlichen Beweise aus statistischen Analysen - und für mich als Wissenschaftler zählen Zahlen und Fakten und nicht Mutmassungen.“

Bei der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft Südafrika 2010™ waren alle Tests negativ. Der FIFA-Chefarzt führt ebenfalls ins Feld, dass es kaum Beweise dafür gebe, dass häufigere Tests mehr Dopingfälle aufdecken würden. Er weist aber darauf hin, dass die FIFA neue Methoden zur Aufdeckung von Doping einführe, um Behörden die Technologie zu geben, die erforderlich sei, damit der Fussball sauber bleibe.

„Die statistische Analyse hat ergeben, dass wir mit mehr Tests keine weiteren Betrüger erwischen“, so Prof. Dvořák. „Der Anteil der Betrüger ist in den letzten sieben oder acht Jahren konstant geblieben, auch wenn wir die Zahl der Kontrollen erhöht haben.“

BIOLOGISCHE PROFILE

Um den Betrugern einen Schritt voraus zu sein, hat die FIFA gemäss Prof. Dvořák für den FIFA Konföderationen-Pokal 2013 biologische Profile eingeführt und wird die Praxis, die Urin- und die Bluttests beinhaltet, auch bei der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2014™ anwenden.

Anhand der biologischen Profile können die Dopingfahnder dopingbedingte Veränderungen im Genmaterial sowie Steroid- und Hormonspiegel des jeweiligen Spielers erkennen.

„Das könnte die Lösung für die Zukunft sein“, findet Prof. Dvořák. „Alle Spieler sind in einer Datenbank, und wir können ihre Daten vergleichen. Derzeit verhandeln wir mit der UEFA und anderen Konföderationen über die Einführung von biologischen Profilen, so dass alle Elitespieler registriert sind. Wenn wir einen Verdacht haben, können wir so intelligenter und gezielter Test vornehmen.“ ■

aus „FIFA World“

NÄCHSTE KONGRESSORTE?

Eine bunte Schar an Ländern hat ihr Interesse an der Ausrichtung des jährlich tagenden Parlaments des Weltfußballverbandes erklärt.

Das Rennen um die Veranstaltung der FIFA-Kongresse 2016 und 2017 ist eröffnet, nachdem 17 Nationen aus aller Welt Schauplatz des wichtigsten Geschäftstermins im FIFA-Kalender sein wollen.

Der Kongress ist der jährliche Gipfel der wichtigsten Entscheidungsträger und Delegierten der 209 Mitgliedsverbände der FIFA-Gemeinschaft, die damit mehr Mitglieder zählt als die Vereinten Nationen.

Der 63. FIFA-Kongress, der im Mai auf Mauritius im Indischen Ozean abgehalten wurde, verabschiedete das letzte Paket im zweijährigen Governance-Reformprozess und gab dem Weltfußballverband damit die Mittel und Befugnisse, den Fußball rund um die Welt wirksam zu schützen und zu fördern.

Wichtigste Reformen sind die Vergabe der FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2014™ durch den Kongress und die Einführung von Leumundsprüfungen für alle Kandidaten für FIFA-Schlüsselpositionen.

Weitere Höhepunkte des Kongresses waren die erste ordentliche Wahl eines weiblichen Mitglieds des FIFA-Exekutivkomitees (Lydia Nsekera) und die Verab-

schiedung einer strengen Resolution gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball, die harte Sanktionen und Richtlinien vorsieht.

AUF IN DIE ZUKUNFT

„Die Ergebnisse des Kongresses sind für die Zukunft der FIFA vielversprechend, weil wir wirklich historische Beschlüsse gefasst haben“, betonte FIFA-Präsident Blatter.

Weitere wichtige Kongressbeschlüsse werden folgen, da die FIFA weiterhin alles daran setzt, einen globalen Sport, der zunehmenden wirtschaftlichen, sozialen und humanitären Einflüssen unterworfen ist, effektiv zu führen und zu schützen.

„Reformen sind nie abgeschlossen“, fügte Blatter an. „Die Reformen in der FIFA haben 1998 so richtig begonnen, als ich zum Präsidenten gewählt wurde. Seither haben wir viel verändert. Die Reformen gehen auch jetzt weiter, weil wir die Weichen für die Zukunft der FIFA stellen müssen.“

Für den Kongress 2016 haben folgende Verbände ihr Interesse angemeldet: Costa Rica, Kanada, Griechen-

The advertisement features a vibrant yellow background. On the left, a group of four people (two men and two women) are sitting around a campfire on a rocky shore, enjoying a summer evening. A red and yellow umbrella with the Schützengarten logo is open behind them. In the foreground on the right, a bottle of Schützengarten Lager Hell beer stands next to a tall, elegant glass filled with beer and a thick head of foam. The bottle label prominently displays 'LAGER HELL' and 'Schützengarten'. The glass also features the Schützengarten logo. At the bottom left, the text 'Ein Schützengarten ist überall.' is written in a stylized font. Below this, a smaller line of text reads: 'Mit Freunden teilen ist wahrer Genuss. So wird aus einem gewöhnlichen Tag ein Sommerfest. Und auf diese Lebensfreude stossen wir an: Mit einem herrlich frischen Schützengarten Bier. Prost.' In the bottom right corner, the Schützengarten logo is accompanied by the tagline 'Das vortreffliche Bier.'

land, Jamaika, Jordanien, die Republik Korea, Malaysia, Mexiko, Panama, Südafrika, Thailand, die Türkei, die Vereinigten Arabischen Emirate und Usbekistan.

Für den Kongress 2017 sind es Costa Rica, Kanada, die Tschechische Republik, Finnland, Malaysia, Palästina, Südafrika, Thailand, die Türkei und die Vereinigten Arabischen Emirate.

Die Kandidaten müssen nun eine formelle Bewerbung einreichen. Die beiden Ausrichter werden voraussichtlich im Dezember 2013 vom FIFA-Exekutivkomitee bestimmt.

2014 findet der Kongress in São Paulo (Brasilien) und damit wie üblich im Land des Gastgebers der FIFA Fussball-Weltmeisterschaft™ statt. 2015, wenn Präsidentenwahlen anstehen, wird der Kongress traditionell in Zürich abgehalten. ■

NEUVERGABE DER WM 2022 FÜR DIE FIFA KEIN THEMA

Die WM 2022 in Qatar beschäftigt die FIFA-Exekutive in ihrem zweitägigen Kongress in Zürich. Primär geht es um den Termin des Turniers – eine Neuvergabe ist kein Thema. „Es gibt keine Zweifel darüber, dass in Qatar gespielt wird“, sagte FIFA-Kommunikationsdirektor Walter de Gregorio dem englischen Fernsehsender „Sky Spoilerrt News“. ■

- ★ Restaurant mit Café & uriger Hotelbar
- ★ große Aussichtsterrasse
- ★ Tagungsräume bis 50 Personen
- ★ Wellness | Sauna | Solarium
- ★ Hallenbad (17 x 8 m)
- ★ Kegelbahn & Freizeitraum

Fernab der Hektik im Heilklimatischen Kurort Saig liegt das Sport- und Ferienhotel Sonnhalde – „Hier ist die Welt noch in Ordnung“. Erholung und Wohlbefinden auf über 1050 Höhenmetern mit herrlichem Blick über die imposante Landschaft des Südschwarzwaldes. Umgeben von Titisee, Schluchsee und Feldberg. Bewegen in intakter Natur, den Alltagsstress und die Hektik beim Spazierengehen, Wandern, Mountainbiken, Skifahren, Langlaufen oder Schneeschuhwandern hinter sich lassen.

Unsere gemütlichen Nichtraucherzimmer sind mit Dusche, WC, Kabel-TV, Telefon, Fön, teilweise Balkon und W-Lan Zugang ausgestattet.

Zum Entspannen und Auftanken steht unseren Gästen im Fitness-, Wellness- und Beautybereich ein großzügiges Hallenbad, Sauna, Dampfbad, verschiedene Fitnessgeräte und eine Kegelbahn kostenfrei zur Verfügung. Und am Abend lässt man den Tag in unserer urigen Hotelbar ausklingen.

In den verschiedenen Tagungsräumen welche mit modernster Technik ausgestattet sind, lassen sich beste Ergebnisse erzielen.

Fragen? Rufen Sie uns an, besuchen Sie uns im Internet unter www.hotel-sonnhalde.de oder fordern Sie unseren Hausprospekt an.

Tagen wo andere Urlaub machen

Ruhe & Erholung – Aktivität & Sport – Entscheiden Sie selbst!

SPORT- UND FERIENHOTEL
Sonnhalde
★★★ superior



WWW.HOTEL-SONNHALDE.DE

Hochfirstweg 24 · 79853 Lenzkirch-Saig · Tel. 0 76 53/68 08-0 · Kein Ruhetag · warme Küche von 11.30-13.30 Uhr und 18.00-20.30 Uhr · Jeden Freitag großes Sonnhalden-Bufferet (Bitte reservieren Sie)

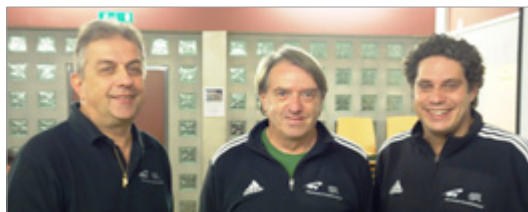
WERTVOLLER AUSTAUSCH

// Zusammenarbeit 3. Liga Trainer, Captain & Schiedsrichter

Nachdem im letzten Jahr erstmals ein Austausch mit der 2. Liga stattfand, wurden dieses Jahr die Trainer / Captains und Schiedsrichter der 3. Liga eingeladen. Diese Zusammenkünfte wurden durch die SK und TK des OFV organisiert und in Zusammenarbeit mit vier mitorganisierenden Vereinen durchgeführt.

Unter der Leitung von Jens Jäger, Jürg Fritsch und Jost Leuzinger wurde in den Clublokalen Vaduz, Ruggell, Romanshorn und Münchwilen rege diskutiert. In Gruppen wurden die verschiedenen Anliegen und gegenseitigen Erwartungen von Trainern, Captains und Schiedsrichtern ausgearbeitet und im Anschluss vorgetragen.

Im Ganzen nahmen aus der 3. Liga die Trainer und Captains von 48 Teams teil, ebenso waren 41 Schiedsrichter anwesend. Diese Veranstaltungen fanden grossen Anklang und sollen auch in Zukunft durchgeführt werden. ■



VORSTAND

OFV-VERBANDSVORSTAND

Verbandspräsident // Stephan Häuselmann *

Chirchägger 20, 8580 Hefenhofen
P 071 411 00 11
G 071 414 04 00
M haeuselmann.stephan@football.ch

Vizepräsident // Martin Stadler *

Weidstrasse 2, 9602 Bazenhaid
P 071 931 34 87
M martin_stadler@bluewin.ch

Finanzchef // Thomas Bommer *

Seeblickstrasse 27a, 9327 Tübach
P 071 840 05 57
G 058 229 06 02
M thomas.bommer@sg.ch

Leiter Technische Abteilung // Jost Leuzinger

Wiesenrain, 9103 Schwellbrunn
P 071 351 24 23
G 071 282 41 41
M leuzinger.jost@football.ch

Präsident Wettspielkommission // Hermann Thüler

Standstrasse 3, 9320 Arbon
P 071 446 67 07
M hermann.thueler@bluewin.ch

Präsident Schiedsrichterkommission // Jürg Fritsch

Weidstrasse 2, 8808 Pfäffikon SZ
P 055 282 34 58
G 055 417 40 40
M fritsch.juerg@football.ch

Präsident Seniorenkommission // Norbert Mauchle

Burgweg 7, 9404 Rorschacherberg
P 071 850 08 10
M mauchle.norbert@bluewin.ch

Präsident Sportplatzkommission // Roman Ullmann

Postfach 894, 9201 Gossau
P 071 385 18 04
G 071 228 51 41
M ullmann.roman@football.ch

Geschäftsführer // Willy Steffen **

Schmittenbühl 3, 9410 Heiden
P 071 891 57 30
G 071 282 41 41
Fax 071 282 41 42
M steffen.willy@football.ch

PRÄSIDENTEN DER PARTNERVERBÄNDE

Appenzell // Werner Schmid

Seehaldenstrasse 16
9404 Rorschacherberg
P 071 855 55 78
G 071 850 94 70
M werner.schmid@kabeltv.ch

Glarus // Hanspeter Blunski

Speerstrasse 13, 8752 Näfels
P 055 612 37 23
G 055 645 32 37
M hanspeter.blunski@guettinger.ch

Graubünden // Andrea Florin

Falkensteinweg 4, 7206 Igis
P 081 322 43 55
M presi@bfv.ch

Liechtenstein // Matthias Voigt

c/o Liechtensteiner Fussballverband
Postfach 165, 9490 Vaduz
P 00423 262 00 51
G 00423 262 00 70
M matthias.voigt@lfv.li

St. Gallen // Peter Witschi

Obere Böschachstrasse 4, 9444 Diepoldsau
P 071 733 21 35
G 071 733 21 51
M peter.witschi@sgkf.ch

Thurgau // Paul Merz

Südstrasse 42, 8570 Weinfelden
P 071 622 61 79
G 071 622 61 77
M paul_merz@bluewin.ch

* Mitglieder geschäftsführender Vorstand

** Mitglied des Verbandsvorstandes ohne Stimmrecht

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Ostschweizer Fussballverband
Weinfelderstrasse 84
Postfach 1372
8580 Amriswil

Telefon 071 282 41 41
Fax 071 282 41 42
E-Mail: ofv@football.ch

Titelfoto: OFV

GESTALTUNG

Hannemann Media AG

DRUCK

Stämpfli AG, Bern

VERANTWORTLICH FÜR DIE HERAUSGABE

Albert Gründler, Stephan Häuselmann, Jost Leuzinger, Willy Steffen, Richard Nauer

Abdruck von Beiträgen unter Angabe der Quelle gestattet.

AUFLAGE

5000 Exemplare

FOTOS

Zur Verfügung gestellt

ERSCHEINUNG

4 x jährlich

KOSTENLOSE ABO-BESTELLUNG

Ostschweizer Fussballverband
Postfach 1372, 8580 Amriswil
ofv@football.ch

Wir sind Spezialisten im Rasenunterhalt für Sportplätze!

**Für Sie arbeiten wir mit modernsten
Maschinen zu günstigen Preisen!**

- Tiefenlockern mit Verti-Drain
und Twose
- Nachsaat mit Verti-Seed
- Besanden mit Rink-Sandstreuer
- Grabenfräsen
- Aerifizieren und Abschleppen
- Beratung



Rufen Sie uns an

**Otto Keller
Gartenbau AG
8588 Zihlschlacht**

**Telefon 071 422 26 74
Telefax 071 422 26 78**



Buchhaltung

Buchführung und Jahresabschlussberatung,
Lohnbuchhaltungen / -administration

Steuern

Steuerberatung, Ausfüllen von Steuererklärungen
für Firmen und Private, Mehrwertsteuerberatung

Weitere Dienstleistungen

Revisionen, Gesellschaftsgründungen, betriebs-
wirtschaftliche Beratungen

Treuhand Thoma & Graf AG

Fabrikstrasse 14 › Postfach 55 › 9220 Bischofszell
Telefon 071 424 22 33 › Telefax 071 424 22 35
treuhand@t-tg.ch › www.t-tg.ch

Mitglied des Schweizerischen Treuhänder-Verbandes **STV USF**



Wir engagieren uns für neue Energien.
Auch im Schweizer Fussball.

Axpo ist der grösste Produzent von erneuerbarer Energie in der Schweiz. Damit auch im Fussball neue Kräfte nachwachsen, engagieren wir uns für Talente von morgen. Mehr dazu, wie Axpo neue Energien ins Spiel bringt, finden Sie auf unserer Website.